

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die vereins. Postanstalten 1 Ehlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf., für die zweigespaltene Zeile Petitchrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 285.

Halle, Sonnabend den 5. December
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, d. 3. Decbr. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurde die Botschaft des Marshall-Präsidenten vorgelesen. Mac Mahon sagt im Eingange, daß er bemüht gewesen, die ihm zugewiesene doppelte Aufgabe: die Befestigung des Friedens und die Aufrechterhaltung der Ordnung während der Ferien der Versammlung zu erfüllen, spricht dann von der Verbesserung der ökonomischen Lage des Landes, von nützlichen Finanzreformen, von der notwendigen gesetzlichen Organisation der Regierungsmacht und hofft auf die Unterstützung aller Gutgesinnten für die Zeit des Septenniums, welches er unerschütterlich festhalte. (Den ganzen Wortlaut der Botschaft geben wir in der nächsten Beilage.)

Schwerin, d. 3. December. Sr. Majestät der Kaiser hat gestern zu der Feier der Enthüllung des Kriegerdenkmals folgendes Telegramm an den Großherzog gerichtet: Mit meinen Gefühlen bin ich in Gedanken heute bei Dir, wo Du den Gefallenen Deiner braven und ausdauernden Truppen ein Ehrenmal setzest, um ihr Andenken der Nachwelt zu überliefern. Deine ruhmreiche Führung und Tapferkeit und die Hingebung der von Dir in den glorreichen Kriegsjahren gegen den Feind geführten Truppen wird nie in meiner und des Vaterlands dankbarer Anerkennung erlöschen.

Petersburg, d. 3. December. Nach Meldung des „Regierungsanzeigers“ ist Kaiser Alexander mit der Gemahlin des Großfürsten-Thronfolgers gestern Vormittag auf Livadia in Zarskoje-Selo eingetroffen. Der Großfürst-Thronfolger ist gleichfalls gestern zurückgekehrt und hat sich alsbald nach Zarskoje-Selo begeben.

Petersburg, d. 3. December. Der Kaiser traf heute um 1 Uhr Mittags aus Zarskoje-Selo hier ein, um dem Feste des Samenowskischen Gareregiments beizuwohnen. Die Stadt hatte festlich geflaggt und trotz des heftigen Schneegewitters bewegte sich eine dichtgedrängte Volksmenge auf den Straßen, die den Kaiser mit enthusiastischen Zurufen begrüßte. Nach der Parade in der Manege fand die Eröffnung des neuen Admiraltätsquais statt. Der Kaiser erschien hier in Begleitung des Großfürsten-Thronfolgers und des Großfürsten Wladimir und wurde von der gesammten Municipalität empfangen. Im Winterpalais findet heute ein Diner statt, zu dem die Generalität und das Officierscorps des Regimentes Samenowski Einladungen erhalten haben.

Gull, d. 3. December. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung der vereinigten Metallwarenfabrikanten wurde einstimmig beschlossen, die Arbeitslöhne für die Herstellung von Utensilien für den Schiffsbau um 10 pCt. herabzusetzen.

London, d. 3. December. Der „Times“ wird aus Washington vom gestrigen Tage gemeldet, die Botschaft des Präsidenten Grant an den Congress, die am nächsten Montag zur Verlesung gelange, werde abermals die Nothwendigkeit betonen, die Zahlung in Metall wieder aufzunehmen. Außerdem werde in der Botschaft zu Neubauten bei der Marine aufgetordert und ferner anempfohlen, die Einfuhr von ausländischen Rohproducten in das Unionsgebiet entweder ganz zollfrei oder zu ermäßigten Zollföhen zu gestatten. Auch in dem Berichte des Schatzsecretärs wird hervorgehoben werden, daß die Wiederaufnahme der Zahlungen in Metall dringend wünschenswerth sei.

London, d. 3. December. Der „Antenor“ überbringt die Nachricht, daß der Dampfer „La Plata“ (von der Liverpool-Brasilianischen Linie, der sich mit einem Telegraphenkabel an Bord auf der Fahrt nach Südamerika befand), am 30. v. Mts. unweit der Insel Duessant gescheitert ist. Fünfzehn Mann von der Schiffbesatzung gelang es, sich, wenn auch ohne alle Vorräthe, auf eine Schaluppe zu retten, aus der

sie nach 24stündigem Umhertreiben auf den Auswanderer-Dampfer „Sarelack“ aufgenommen und später dem „Antenor“ übergeben wurden. Der Schiffscapitain und die übrigen 60 Mann der Schiffsmannschaft sollen in den Wellen umgekommen sein.

London, d. 2. December. Dem Vernehmen nach wird das Nordpolgeschwader neben den Marineschiffen Columbine und (vorausichtlich) Pandora noch einige Wallfischfahrer umfassen, zu deren Befichtigung Regierungs-Schiffbauer nach Schottland abgereist sind. — In den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben — dort der erste Fall — zwei katholische Priester sich zum Aikatholicismus bekannt. — Die Finanz-Commission von Nordcarolina beantragte bei der Staatslegislatur ein Gesetz auf gänzliche Nichtanerkennung von 22 Millionen Dollars von der nach 1861 contrahirten Staatsschuld, weil dieselbe von Carpetbaggers contrahirt worden und nicht der Staatscasse zugeflossen sei. Für die übrigen 13 Millionen schlägt sie die Ausgabe neuer Obligationen zum Drittel des Wertes vor. Die hiesigen Inhaber amerikanischer Papiere sind beunruhigt, weil sie befürchten, daß andere Staaten des Südens diesem Beispiel nachfolgen möchten.

Aus dem Jahre 1866.

Das „Dresdner Journal“ kommt noch einmal auf den mehrerwähnten Artikel der „Preussischen Jahrbücher“ zurück; das sächsische Regierungsorgan schreibt:

Dresden, d. 2. December. Die „Dresdner Nachrichten“ machen der sächsischen Regierung einen Vorwurf daraus, daß der bekannte Artikel der „Preussischen Jahrbücher“ nicht sofort dementirt, sondern erst eine Berichtigung von Berlin abgemerkt worden sei, und richten diesen Brief insbesondere gegen den Staatsminister v. Friesen, der aus dem von ihm Erlebten die Lügenhaftigkeit der Darstellung in den „Jahrbüchern“ am ehesten hätte bezweigen können. Hierbei wird aber vollständig übersehen, daß der Verfasser jenes Aufsatzes Seite 570 ausdrücklich bemerkt, daß das Angebot einer Geld-Entschädigung nicht durch die in Berlin anwesenden sächsischen Gesandten, sondern durch „andere Mittelpersonen“ erfolgt sei. Da nun der edle Monarch, gegen dessen Andenken die Verleumdung gerichtet ist, sich nicht mehr unter den Lebenden befindet, so würde man jeder von hier ausgehenden Berichtigung den Zweifel haben entgegenstellen können, ob die Sache nicht dennoch wahr sei, und man hier nur nichts davon wisse. Mit voller zweifelloser Bestimmtheit konnte daher die Berichtigung nur von Berlin aus erfolgen, und es ist mit besonderem Danke anzuerkennen, daß sie so bald und in einer so würdigen und entschiedenen Weise erfolgt ist. Eher konnte aber auch von hier aus über den sonstigen Inhalt des Aufsatzes etwas nicht gesagt werden; denn es war unmöglich, diesem zu widersprechen, und daneben aber jene Verschuldung auch nur den geringsten Zweifel fortzusetzen zu lassen. Wenn übrigens die „Dresdner Nachrichten“ in derselben Nummer in den Schlussworten unseres gestrigen Artikels einen Hinweis auf einen der Redactoren der „Preussischen Jahrbücher“ zu finden glauben, so ist das auch ein Mißverständnis. Wir haben nur im Allgemeinen den Kreis von Personen bezeichnet, welchen innerhalb dessen der Verfasser zu suchen sein dürfte, aber keine bestimmte Person im Auge gehabt, den von den „Dresdn. Nachr.“ genannten Redacteur der „Preuss. Jahrbücher“ aber schon um deswillen nicht, weil wir annehmen, daß er den Aufsatz, wenn er von ihm herrührt, mit seinem Namen unterschreiben haben würde, wie er dies ja auch bei anderen, gegen Sachsen gerichteten Artikeln gethan hat.

Damit lehnt also das „Dresdn. Journal“ die Annahme ab, als ob es mit jenen Worten speciell auf den Professor Dr. v. Treitschke habe hindeuten wollen. Bieviel von diesen officiösen Berichtigungen überhaupt glaubhaft erscheint, wird sich wohl kaum mit Gewisheit feststellen lassen.

Zur Lage.

In einem Artikel über die „berechtigten Ansprüche der evangelischen Kirche Altpreußens an den Staat“ berechnet die „Protestantische Kirchenzeitung“ die Mehrleistungen der Staatskasse an die evangelische Kirche im Jahre 1874 gegen das Jahr 1849, das Anfangs-

Jahr des letzten Vierteljahrhunderts. Das genannte Blatt kommt dabei zu folgenden Ergebnissen:

- 1) Im Jahre 1849 ist aus der Staatskasse gezahlt worden:
 - a) für die sogenannte Abtheilung, als die oberste Verwaltungsbehörde der evangelischen Kirche zu Weidmann 5800 Thlr. Die Bureaukosten wurden aus der Ministerialkasse bestritten. Eszen war dieselben mit 2400 Thaler an, so erhalten wir im Jahre 8000 Thlr. Das Gehalt des Evangelischen Oberkirchenraths beträgt im Jahre 1874 29,814 Thlr., also mehr 21,814 Thlr.
 - b) für die Konvikten im Jahre 1849: 102,170 Thlr. Im Jahre 1874 beträgt das Gehalt derselben Konvikten in den alten Provinzen mit Einschluß der sächsischen Ausgaben u. s. w. 132,170 Thlr. Mehr: 30,000 Thlr.
 - c) An Pächtern und Zuschüssen für Geistliche und Kirchen im Jahre 1849 226,600 Thlr. Im Jahre 1874: 291,588 Thlr. Mehr: 64,988 Thlr.
 - d) Patronatsbaufonds, welcher auch für Schulgebäude dient (mit einem extraordinären also einmaligen Zuschuß von 30,000 Thaler) im Jahre 1849: 245,029 Thlr. Im Jahre 1874: 600,000 Thaler. Mehr: 354,971 Thlr. Die Leistungen aus diesen Fonds über die Grenzen der alten Provinzen hinaus sind unbekannt.
 - e) Zur Verbesserung der Lage der Geistlichen und Lehrer im Jahre 1849: 186,982 Thlr. Im Jahre 1874: 227,333 Thaler. Mehr: 40,351 Thlr.
 - f) Pensionen für Hinterbliebene von Geistlichen u. s. w. im Jahre 1849: 67,708 Thlr. Im Jahre 1874: 94,000 Thlr. Mehr: 26,292 Thlr.
- 2) Dazu kommen für 1874: A. Synodalkosten 50,000 Thlr. B. Von den 250,000 Thlr., bestimmt zur Aufbesserung der Pfarrgehälter auf 600 Thlr. für die alten Provinzen etwa 2: 100,000 Thlr.
- 3) Resultat: Im Jahre 1849 hat die Staatskasse für die evangelische Kirche geleistet 836,480 Thlr. Im Jahre 1874: 1,518,905 Thaler. Mehr: 682,416 Thaler.

Neuerdings heißt es, der Zusammentritt der Provinzialsynoden der sechs östlichen Provinzen sei für Anfang Januar in Aussicht genommen, und man meint, daß die Einberufung in der Weihnachtswochen erfolgen werde. Bei dem besonderen Interesse, welches diese Angelegenheit für weite Kreise hat, wollen wir dies durch die „Kreuztg.“ verlautende Gerücht unseren Lesern nicht vorenthalten.

Seit Jahren schon macht bekanntlich der katholische Episcopat Deutschlands in Verbindung mit dem katholischen Adel vergebliche Anstrengungen, eine sogenannte katholische Universität zu gründen. Dasselbe Bestreben hat der französische Episcopat, der wie der deutsche in Pilsna, in Lille eine römisch-katholische Liga in's Leben rufen will. Bezeichnend ist, was das „Siecle“ in dieser Beziehung sagt: „Die Geistlichkeit und die frommen Journale erheben seit zwei Jahren großes Geschrei nach Freiheit des höheren Unterrichts. Wenn man nachforschen wollte, zu wessen Nutzen diese Freiheit dienen soll, so würde sich bald der alte Satz bestätigen finden, daß die clericale Partei nicht die Gewohnheit hat, Anderen die Casernen aus dem Feuer zu holen. Wir haben schon die Freiheit des Primär- und Secundärunterrichts, die Clericalen verlangen aber die Freiheit des höheren Unterrichts. Wir legen dieser neuen Freiheit kein Hinderniß in den Weg; wir Republikaner sind für alle Freiheiten ohne Ausnahme, wir machen das Bestreben nach Freiheit des höheren Unterrichts zu unserm eignen. Wir verlangen nur, daß es ein wirkliches Gesetz der Freiheit werde, welches allen dieselben Rechte gewährt. Die Freiheit des Unterrichts wird aber von den Clericalen ganz anders verstanden, deshalb kam das Unterrichts-gesetz in der vorigen Session gar nicht zur Discussion. Man hatte die Gründung zunächst einer katholischen Universität in Lille im Auge, der dann, wenn das Unternehmen gelänge, eine zweite in Lyon folgen sollte. Für das Studium der Theologie genügen der Partei die staatlichen und bischöflichen Anstalten, aber es handelt sich

darum, Richter und Zerzer zu bilden. Jetzt hat man schon die Seelen durch die Biichte geesselt; wenn man noch durch die ärztliche Praxis die Familiengeheimnisse erfährt und die materiellen Interessen durch Einfluß auf die Justiz beherrscht, so hat man unzweifelhaft eine fürchterliche Macht in den Händen und Niemand dürfte sich wundern, wenn die Clerise auch noch Bind und Wasser beherrschen möchte. „So weit das „Siecle.“ Man sieht, der römische Clerus ist überall derselbe.

Der Grafen Beust läßt wieder einmal Andrassy's Portefeuille nicht schlafen. Die „Köln. Sta.“ bringt Folgendes:

Liverpool ist, wie männiglich bekannt, eine große Handelsstadt, und wer Dammolle begehren will, denkt gewiß an Liverpool. Aber wer hätte gedacht, daß sich auch wichtige politische Nachrichten von Liverpool beziehen lassen? Und doch ist es so. Es muß in der ganzen europäischen Presse gerade ein Liverpooler Blatt sein, welches der Welt die wichtige Nachricht verhandelt, Graf Andrassy fordere seine Entlassung aus leitender österreichischer Minister, und Graf Beust, für jetzt österreichischer Botschafter in London, werde an dessen Stelle treten! Der Werth dieser Nachricht hängt natürlich von ihrer Quelle ab, und über die Quelle ist es nicht schwer, sich eine Vermuthung zu bilden.

Natürlich meint sie Beust selbst, und gewiß hat sie recht. Und ebenso hat sie recht, wenn sie sagt:

Dieses offene gute Einvernehmen zwischen Preußen und Oesterreich würde natürlich sofort sein Ende finden, wenn Graf Beust, der vormalige deutsche Minister, noch einmal zu seinem wüthen Tische zurückkehrte. Er war vor 1866 als sächsischer Minister der unermeßliche Gegner Preußens, und als Preußen nach dem Kriege sehr natürlichem Weise Herr v. Beust als Unterhändler und Minister sich verbat, so setzte er, als Oesterreichs Minister wieder auftretend, seine Feindschaft gegen Preußen im großen Stille fort. Freilich nur ganz im Stillen. Seine öffentlichen Aeußerungen versicherten stets das Gegenbille. Aber wir wissen jetzt, was Oesterreichs Rüstungen beim Ausbruche des Krieges von 1870 zu bedeuten hatten, wir wissen, daß Graf Beust den französischen Staatsmännern eine österreichische Bundesgenossenschaft in Aussicht gestellt hatte und daß nur die deutschen Siege und die Stimmen der deutschen Bevölkerung in Oesterreich jene argen Pläne schelten ließen.

Ueber Rußlands und Oesterreichs Politik im Orient wird der Wiener „Presse“ aus Petersburg unter dem 28. November geschrieben:

Der „Golds.“ bringt in seiner heutigen Nummer einen Leitartikel über die gegenwärtige Lage der orientalischen Frage, in welchem er darlegt, wie diese Frage in eine neue Phase getreten sei, und den Gedanken erörtert, daß gegenwärtig nur noch die Minderheit der europäischen Mächte die Lage der Dinge auf der Balkanhalbinsel aufrecht zu erhalten wünsche. Frankreich, wenn es auch seine traditionelle Politik im Orient fortsetzen möchte, kann schon nicht mehr die Rolle in Konstantinopel spielen, welche es so lange künstlich aufrecht erhielt, indem es sich zum unbedingten Curator des Sultans machte. England hat sich längst die Politik der Nichttheilnahme in europäischen Angelegenheiten zu eigen gemacht, und wenn man auch nicht sagen kann, daß es die Angelegenheiten des Orients als innerweltliche Angelegenheiten für sich betrachte, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß der Einfluß dieser Macht am Bosporus nach dem Krimkrieg progressiv gesunken ist.

Am bemerkenswertheften ist aber der Umschwung der österreichischen Politik in der orientalischen Frage; denn es ist bekannt, mit welchem Mißvergnügen sich Oesterreich stets zu den Verträgen der türkischen Christen verhielt, sich von der muslimännischen Souveränität zu befreien, und daß, um von dieser Politik nicht abzugeben, es sich sogar entschloß, in feindliche Beziehungen zu seinem alten Freunde und Bundesgenossen, zu Rußland, zu treten. Das jetzige Oesterreich ist nicht mehr dasselbe wie das zur Zeit des Krimkrieges. Eine Reihe schwerer Prüfungen, die bei Magara angingen und bei Sedonia aufhörten, führten es auf eine neue Bahn, und der Sultan verlor eine seiner Hauptstützen, die Christen am Bosporus erhielten aber einen neuen Beschützer.

2) **Kirche und Leidenschaft.**
Novelle von E. v. d. Hork.
(Fortsetzung.)

„Habe ich das erstrebte Ziel erreicht“, fuhr der Oesterreicher fort, „hat mir Eine endlich gestanden, daß sie mich liebe, dann fühle ich die eigene Empfindung langsam erkalten — die alte ungefühlte Sehnsucht kommt aufs Neue über mich und ich erkenne meinen Irrthum, sehe mit Schrecken, daß es wieder nicht die Rechte war!“
„Allerliebster Charakterzug! da wünsche ich Deiner zukünftigen Frau Gemahl im Voraus Glück!“
„Ich werde niemals beirathen!“ entgegnete mit seltsamem Ernst der junge Edelmann, und es lag etwas unheimlich Düsteres in seinem Blick, „an ein Weib gebunden zu sein, wäre für mich die Hölle, ich kann nicht treu bleiben! ich kann es nicht, ob ich auch wollte!“
„Wie magst Du so Schlimmes von Deinem eigenen Herzen bezeugen, Waldemar? Du solltest also gar keine Empfindung festhalten, keine echte Liebe fühlen können? — Du verleumddest Dich selbst!“ rief Romberg. Fast zärtlich neigte sich der Angeredete gegen den Freund.
„Wehl Harald, wohl kann mein Herz eine Empfindung festhalten, die Freundschaft, die Vaterlandsliebe, die Liebe für alles Schöne und Große! — nur nicht für ein Weib! leidenschaftlicher, heißer als es Einer unter Euch sich träumen läßt, umfaßt meine Seele für kurze Zeit den Gegenstand ihrer Wahl; alles Andere unterjochend und beherrschend, verdrängt der eine Gedanke Vernunft und Ueberlegung, bis — die Hindernisse beseitigt sind, der Wunsch Ermählung fand! es ist mir, als fälle erst dann die Blinde von den Augen, als könne ich erst jetzt die Dinge in ihrer wahren Gestalt sehen! Der selbstgeschaffene Engel meiner Phantasie wird zum gewöhnlichen alltäglichen Wesen, und die einstige Gluth sinkt bis zum Gefrierpunkte; ich frage mich selbst, wie es denn nur möglich war: die Wirklichkeit derartig zu verkennen — aber vielleicht verfallt ich schon am folgenden Tage dem alten Zauber aufs Neue! zum Ehemanne bin ich nicht geschaffen!“
„Doch, doch, Waldemar! es wird Dir eines Tages Die begegnen, welche Du bislang vergebens gesucht, und dann ist der Zauber gebannt — es kann ja keinen Menschen geben, dessen Herz nicht einmal die Liebe,

die wirkliche Liebe, ganz und voll empfunden! — Leidenschaft aber ist kein echtes probenhaltiges Gefühl!“
„Nicht echt, sagt Du! lieben ohne Leidenschaft? Harald, Du weißt gar nicht, was Liebe ist!“ Der Mediciner lächelte, aber er antwortete keine Sylbe.
„Romberg hat Recht!“ warf der Theologe ein, „was keine Dauer verspricht, entbehrt der Echtheit und alle Leidenschaft ist immer nur ein Strohhfeuer!“ Der junge Edelmann lehnte sich in den Stuhl zurück, so daß die Lampe seine schönen Züge, das geistvolle, etwas blasse Antlitz hell beleuchtete. „Ich möchte lieber sterben, als ohne sie leben!“ sagte er, „was ich nicht mit allen Kräften meines Geistes heiß begehre, was nicht mein ganzes Sein gesungen nimmt, das kann auch nicht wahrhaft beglücken; ich setze gerne Alles an Alles! ich könnte eine Existenz ohne Aufregung und Spannung nicht ertragen! Widerstand reizt mich, Hindernisse machen mich erst ganz entschlossen, nun um jeden Preis zu siegen — ohne Kampf und Leidenschaft ist das Leben kein Leben!“ Der Theologe schüttelte stumm den Kopf, und wieder erhielt der Sprechende im Augenblick keine Antwort.
„Du wirst Dein eigenes Glück selbst untergeben, Waldemar!“ sagte nach einer Pause Romberg. „Du wirst die Furie der Reue gegen Dich entfesseln, denk' an meine Worte!“
„Kinder, in welchen Moral-Prediger-Lon verfallen wir eigentlich?“ fragte eine Stimme aus dem Kreise, „sind wir heute, als am letzten Abend unseres Beisammenseins, hier, um von Unglück und Reue zu weisfagen? Lasse den Oesterreicher so viele Mädchen lieben, als er Lust hat, es werden für uns immer noch genug übrig bleiben!“ — „Aber man muß ihm den Abgrund vor seinen Füßen doch zeigen!“ — „Sehe ich nicht ein! er mag hinunterstürzen, wenn er die Augen nicht öffnen will!“ — Der Edelmann lachte. „Du grüßst mir im Stillen, mein Lieber!“ sagte er spöttlich, „die kleine blaueäugige Schöne zog mich Dir vor, und das wurmt Dich noch fortwährend!“
Dunkle Röthe überflog das Gesicht des Anderen, und eine ärgerliche Antwort schien unmittelbar bevorzustehen, als Romberg die momentane Pause, offenbar absichtlich, rasch unterbrach. „Ich möchte einen Vor-schlag machen!“ sagte er. — „Wollen wir einmal mit der Sorte wechseln?“ fragte der Bass, einen bezeichnenden Blick auf die geleerten Flaschen werfend. — „Nein, Du Unersättlicher, bei Liebe nicht! es dürfte außerordentlich unangenehm sein, morgen in der rumpelnden,

Aus dem Reichstage.

In der Donnerstags-Sitzung wurde zunächst Mittheilung von der erfolgten Wahl der Kommission für den Landeshaushalts-Etat Erlassungsbefehl gemacht. Dieselbe hat sich unter dem Vorsitz des Abg. Biquel konstituiert, zu dessen Stellvertreter der Abg. Dr. Poewe und als Schriftführer die Abg. Bender, Bluhme und Richter (Weiß) gewählt.

Das Haus beschäftigte sich hierauf mit Petitionen, indem es den Anträgen der Petitionskommission durchweg beirat. In einem Falle handelt es sich um einen während des Feldzuges von 1870/71 von einem Kameraden kühnlich verwundet und dadurch invalide gewordenen Soldaten, welcher den Anspruch auf Zulassung zur Pension erhebt, während die Militärbehörde eine Verpachtung zur Zahlung nicht anerkennt, da der Verletzte, wie sich bei Feststellung des Thatsachens herausgestellt hat, bei der betreffenden Gelegenheit sich infektionswidrig benommen habe. Die Abgeordneten Hoffmann und Dr. Bank's beantragten, die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen. Das Haus beschloß sich aber der Auffassung der Militärbehörde an und beschloß mit 137 gegen 100 Stimmen Uebergang zur Tagesordnung.

Alsdann begründete Abg. Frhr. Nordack zur Rabenau seine Interpellation in Betreff der Erhöhung der Personentarife auf einzelnen Eisenbahnen, namentlich der Main-Neckar- und Main-Weiserbahn, deren sofortige Beantwortung Präsident Delbrück verheißend hatte. Der Interpellant fand das Vorgehen der bestehenden Bahnverwaltungen nicht in Einklang mit Art. 43 der Reichsverfassung, welcher dem Reiche die Kontrolle über das Tarifwesen einräumt und erwartete eine Erklärung darüber, ob die Reichsregierung von der beabsichtigten Tarifherabsetzung Kenntnis erhalten habe. Der Präsident des Reichseisenbahn-Amtes Dr. Pöhlmann antwortete, es handle sich lediglich um die Main-Neckar- und um die Main-Weiserbahn. Bei ersterer habe keine eigentliche Tarifherabsetzung, sondern nur eine Umänderung der einzelnen Etsätze nach der neuen Währung und dabei eine Abminderung nach oben, bald nach unten stattgefunden. Die Differenz sei im Ganzen sehr gering und beschränke sich auf eine unbedeutende Erhöhung der Preise für die erste und zweite Wagenklasse der Schnellzüge und auf eine kleine Preisermäßigung bei der dritten Klasse derselben. Bei der Main-Weiserbahn habe aber in der That eine Tarifherabsetzung und zwar in der Weise stattgefunden, daß die Etsätze der einzelnen Wagenklassen bis zum Betrage der auf den alten preussischen Staatsbahnen gültigen Etsätze erhöht worden seien, es ist das geschehen im Interesse der Gleichmäßigkeit, auch beträgt die Erhöhung nicht mehr als durchschnittlich 5 Pfennige pro Person und Meile. Die Reichsregierung fand keine Veranlassung, diesem Vorgehen zu widersprechen.

Das Haus tritt hierauf in die 1. Beratung des Antrages des Abg. Baumgarten und Genossen, dahin gehend, hinter Artikel 3 der Verfassung des Deutschen Reichs als besonderen Artikel folgenden Zusatz aufzunehmen: In jedem Bundesstaat muß eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgehende Vertretung bestehen, deren Zustimmung bei jedem Landesgesetz und bei der Feststellung des Staatshaushalts erforderlich ist.

Abg. Vogge (Schwerin) recapituliert behufs Motivierung des Antrages die Gründe, die für denselben früher wiederholt geltend gemacht und aus den bekanntesten mecklenburgischen Verhältnissen geschöpft seien und weist dann nach, wie alle die seitens der mecklenburgischen Commission im Reichstage gemachten Vorbelegungen auf Einführung einer Verfassung sich bisher als illusorisch bewiesen haben und wahrheitsgemäß auch ferner erweisen werden, da die Zusammensetzung der dortigen Landtage eine Erfüllung derselben fast unmöglich mache, da es sich hierbei um materielle Interessen des Adels handle. Die Hoffnung, aus den bestehenden Verhältnissen selbst zu helfen und die schroffen Gegensätze unter einen Hut zu bringen, hätten er und seine Freunde aufgeben müssen. Seit 7 Jahren, seit Bestehen des Norddeutschen Bundes, hätten sie vergebens von ihrer Hälfte erwartet, es sei daher natürlich, daß sie nun wieder an den Reichstag mit ihrer gerechten Forderung sich wenden. Er spricht schließlich die Erwartung aus, daß das Haus den Antrag annehmen und der Bundesrath demnachst für dessen Ausführung einstreiten werde.

Der mecklenburgische Bevollmächtigte v. Bülow trat darauf dem Antrag mit dem Hinweis entgegen, daß die mecklenburgische Regierung

den besten Willen in der Sache gezeigt und also von einer Einwirkung seitens des Reichs nicht die Rede sein könne. Er verlangte freie Hand für die Landesorgane, die zur Herbeiführung einer Verfassung berufener seien als der Reichstag. Auch der Abg. von Karldorf erklärte sich unter den heutigen Umständen gegen eine Einmischung des Reichs, während der Abg. Windthorst die gleiche Ansicht mit der Bemerkung illustrierte, daß ja aus dem jetzt feudalen Herrn von Bassewitz einst noch der Bismarck Mecklenburgs werden könne. Der Abg. Braun verkannte den guten Willen des Großherzogs von Mecklenburg nicht, wünschte jedoch, daß der Reichstag denselben die Hand biete, um ihn die entgegenstehenden Schwierigkeiten zu erleichtern. Von socialdemokratischer Seite wurde verlangt, daß in dem Verfassungszusatz ausdrücklich das direkte Wahlrecht und das Recht der Steuererweigerung ausgesprochen werde. Der Abg. Füllg ge hielt die Zustände in Mecklenburg keineswegs für so unglücklich, daß die Lösung der Verfassungsfrage pressant erscheine, während der Abg. Wiggers eine Änderung dieser Zustände für um so dringender erachtet, als auch die Annahme des vorgelegten Entwurfs nur eine Mobilifikation des Patrimonialstaates zur Folge haben würde. Herr Reichensperger habe in früheren Jahren sich selbst gegen die Unverantwortlichkeit der mecklenburgischen Zustände erklärt und das Centrum werde daher wohlthun, sich in dieser Frage nicht der Führung Windthorst's anzuvertrauen, sondern Herrn Reichensperger zu folgen. — Nachdem der socialdemokratische Antrag demnachst abgelehnt worden, wurde der Antrag Baumgarten angenommen und die Sitzung vertagt.

Frankreich.

Paris, d. 2. December. Die „Agence Havas“ bestreitet die Angabe, daß das Cabinet in Folge des Briefes des Grafen Chambord geheimer Ansicht über die konstitutionellen Gesetze gewesen sei. Die Sache liegt indessen so, daß die Beschlüsse, welche das Ministerium gestern über jene Gesetzentwürfe faßte, wieder umgestoßen worden sind. Da nun ein Theil der Minister die Uebertragung der Gewalten nicht betonen und die Organisation des persönlichen Septenniums verlangen wollte, so begaben sich mehrere Mitglieder des rechten Centrums zu den Ministern Decazes, Gailour und Mathieu Bodet, die gestern im Ministerium in der Ministerie geblieben waren, um ihnen anzukündigen, daß sie der Regierung auf den Boden des persönlichen Septenniums nicht folgen würden. Die drei Minister stellten demgemäß in der heutigen Sitzung des Ministerraths, welche wieder sehr stürmisch war, entsprechende Forderungen, doch scheint dieses Mal Decazes Sieger geblieben zu sein, da der „Moniteur“, sein Organ, folgende Mittheilung enthält: Aus guter und unterrichteter Quelle erfahren wir, daß Marschall Mac Mahon in seiner morgigen Botschaft, ohne eine Mahnung an die Kammer zu richten, von ihr die sofortige Constituirung des Septenniums und die sofortige Organisation seiner Vollmachten verlangen will. — Dem Broglie'schen „Français“ zufolge wird die Botschaft sich sehr konservativ ausdrücken und geeignet sein, das Land über die Unternehmungen und Wählerereien der Parteien zu beruhigen. — Die legitimistischen Blätter sind übrigens vertraulich gewarnt worden, das Schreiben des Grafen Chambord zu veröffentlichen, auch wurden die Präfecten telegraphisch (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

folgenden Postkutsche zu sitzen, wenn heute Abend Erceffe begangen würden — wir müssen ja überdies jetzt kaum werden!“

„Ich will es damit langsam angehen lassen, Bruderberg! schnelle Uebergänge sind der Gesundheit schädlich!“ — und der Was füllte auf's Neue sein Glas; „was wollest Du vorschlagen?“

„Wenn wir“, begann Romberg, „morgen der alten Universität den Rücken kehren, wenn wir aus der gemeinsamen Verbindung heraustreten, so trennen sich unsere Lebenswege für immer; des Einen Erfolg und Mißlingen wird dem Anderen fremd, die neuen Verhältnisse jedes Einzelnen, neu angeknüpfte Verbindungen erweitern die Kluft zwischen dem Gegenwärtigen und Gewesenen, kurz, das factische Auseinandergehen wird zum geistigen; die Freunde von heute stehen sich vielleicht im Kampfe der Parteien im gesammten öffentlichen Leben als Gegner schroff gegenüber — die Verschiedenheit der gesellschaftlichen Stellung verbietet nähere Beziehungen. Das Alles ist der Welt Lauf und läßt sich nicht anders gestalten; die Burschenzeit hat ihr Schönes, ihre eigenen unvergeßlichen Reize — das reifere Alter wird die seinigen haben, wenn auch beide Himmelweit verschieden sind. Damit nun aber nicht gänzlich Abschied genommen werde von den Erinnerungen an die gemeinsame Jugend, damit auch Das, was wir dereinst die Ernte der jetzigen Ausfaat nennen sollen, im vertrauten atembathenden Kreise durchlebt werden kann, so laßt uns — das wolle ich vorschlagen — einen Tag festsetzen, einen noch fernem Tag, an dem wir hier in diesem Zimmer neuerdings zusammen kommen, um uns zurückzuergehen in die Jahre, welche jetzt hinter uns liegen, in die freie glückliche Burschenzeit! — was sagt Ihr zu diesem Gedanken?“

„Ich trinke auf seine Verwirklichung!“ nickte, mit einem kräftigen Zuge aus dem Glase vor sich, der Was. — „Der Gedanke ist gut!“ tönte es im Kreise, „welche Frist daß Du gefest, Romberg?“

„Nun, wie Ihr wollt — ich dachte an etwa fünfundzwanzig Jahre.“

„Ein Vierteljahrhundert!“ tief der Edelmann, „das ist zu weit gegriffen, so lange lebe ich nicht mehr!“

„Aus welchem Grunde glaubst Du das?“ fragte erstaunt der Mediciner. — „Ich möchte gar nicht alt werden! — was bietet das Dasein einem alten Menschen?“

„Nun so stirb!“ sagte ärgerlich Der, welcher einst dem jungen Baron weichen mußte und es nicht besonders freundlich mit ihm zu mei-

nen schien, „es soll darum doch bei Harald's Vorschlag bleiben!“ — „Sei kein Thor, Waldemar!“ fügte indessen dieser hinzu, „ich wüßte nicht, was Dich berechtigten könnte, an einen frühen Tod zu glauben!“ — Der Desterreicher fuhr mit der weißen schlanken Hand durch das dunkle Haar. „Ich mag das Alter nicht!“ wiederholte er, „ich will sterben in der Vollkraft der Gesundheit, mitten heraus aus den Genüssen des Lebens! alt werden, heißt so ganz langsam Schritt um Schritt, Zoll für Zoll in's Grab sinken — hu! mich friert, wenn ich daran denke! einen letzten Ruß, ein letztes Glas und dann mit einem einzigen Ruck stillstehen gleich dem Uhrwerk, das abgelaufen — so möchte ich enden!“ — „Waldemar, Du frevelst!“

Der Edelmann zuckte die Achseln und die großen schwarzen Augen sahen mit träumend melancholischem Ausdruck in's Weite. „Harald, hättest Du Lust, ein tauber, blinder oder lahmer Greis zu werden? an Krüden zu gehen? im Kollisbute von einem Zimmer zum anderen gefahren zu werden, während Du um Dich herum, neben Dir junge kräftige Menschen sehen müßtest, denen noch das Glück, die Freuden des Daseins gehörten?“

„Laß das, Waldemar! wir verstehen uns in diesem Punkte nicht“, wehrte Romberg ab; „also was meint Ihr“, wandte er sich zu den Uebrigen, sollen wir fünfundzwanzig Jahre feststellen? Wer von uns alsdann noch lebt, das läßt sich freilich heute nicht voraussetzen.“

„Einerlei, das Vierteljahrhundert gilt für den Lebenden, und von Dem, welcher ohne eine Nachricht, eine Botschaft zu senden, an diesem Tage ausbleibt, dürfen die Freunde annehmen, daß er nicht mehr sei!“

„Gut! Wir schreiben den 1. October 1825, mithin am 1. October 1850 — wer bis zur Mitternachtsstunde dieses Tages nicht kam, dessen Andenken ist das eines Geschiedenen!“

In diesem Augenblicke hob die alte Auktionsuhr in der Ecke aus und zwölf hell'se Schläge schallten durch die Ruhe der Nacht, es entstand ein unwillkürliches Schweigen unter den jungen Leuten — das Schicksal so herauszufordern, in die ferne Zukunft hinein Pläne und Absichten zu bauen, machte auch den leichtsinnigsten momentan ernsthaft — Mitternacht und zwölf lebenskräftige Jünglinge! — Ueber wessen Grab wird der Herbstwind des fünfundzwanzigsten Jahres noch heute, mit welkenden Blumen spielen, hinwehen? Wessen Andenken wird das eines Geschiedenen sein?

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Für den kaiserlichen Bergbau-Versuch auf Bernstein zu Nor-
tzyken im Samland wird ein zweiter Steiger bei gutem Gehalt, freier
Wohnung u. gelucht.

Gut empfohlene jüngere Braunfohlen-Bergbeamte,
erfahren in jeder Arbeit im schwimmenden Gebirge und mit der Grub-
en-Mauerung vertraut, wollen sich unter Einreichung der Zeugnisse
melden.

Nortzyken bei St. Lorenz, den 30. Novbr. 1874.

Kühn, Berg-Äffessor.

Die Auszahlung der Zinsen für die bei uns eingelegten Gelder
erfolgt von jetzt ab von 8—12 Uhr Vormittags und 5—7 Uhr Nach-
mittags gegen Präsentirung der Einlagescheine.

Cönnern.

Credit-Verein von Thorwest, Naegler & Co.

Electro-magnetische Zahnhalsbänder, rühm-
lich bewährt beim Zahnen der Kinder, sind nur allein echt à Etui
12 1/2 Sgr zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Klei-
dern, Holz etc., à Fl. 4 Sgr. bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Unser gut fortirtes Lager in
Oberhemden

von vorzüglichen Stoffen, sauber
gearbeitet, bringen wir hiermit
in empfehlende Erinnerung. Be-
stellungen werden nach Maß in
kürzester Zeit unter Garantie ge-
ten Eisens mit bekannter Sorg-
falt zu billigen Preisen ausge-
führt.

A. Huth & Co.,
gr. Steinstrasse 8.

Die durch **Reinheit** und vorzüglichem **Wohlgeschmack** best empfohlenen
Biere der Soc.-Brauerei

Zum Waldschlösschen in Dresden,
sowie **Deutsches Porter von Th. Krepper in Burg,**
halte ich den Herren **Wirthen wie Privaten** in jedem beliebigen Posten zu Brauerei-
preisen ergebenst offerirt.

Flaschenbiere:

} Waldschlösschen (Lagerbier 24 Fl.)	} 1 Thlr. excl. Flasche
Th. Krepper's Porter 15 "	

empfehle als ausgezeichnet. Schätzbare Aufträge erbitte pr. Correspondenzkarte oder
durch die bekannten Annahmestellen in Halle.

Louis Lehmann in Giebichenstein „Zum Saalschlösschen.“

Mechanische Spielsachen,
echt **englisches u. französi-**
sches Fabrikat, selbst lau-
fend und fahrend, bei
Gustav Uhlig,
untere Leipzigerstraße.

Korb-, Galanterie- und Spielwaaren

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Gustav Reiling,
Schmeerstr. 12.

Das größte Lager

Neuer diesjähriger französischer, Rheinischer Wall-
nüsse, sowie lange u. runde Sicilianer, auch Harz-
haselnüsse und ehbare Kastanien offerirt zu billigsten
Preisen in Ballen und ausgekält

C. Müller, gr. Märkerstraße nahe am Markt.

Victoria-Erbesen

kauft rohe und geschälte in großen Posten
G. Kimmelman Sohn,
Rollgerstenfabrik in **Ulm a/D.**

Die seit 1856 bestehende

Maschinenfabrik und Eisengießerei
von **Adolph Oese** in **Penig (Sachsen)**

empfeilt den Herren Landwirthen ihre Special-Verkäufen für com-
plette Brennerei-Anlagen nach **Senze's** System. Bestellungen auf
die Campagne 1875/76 werden zur promptesten Erledigung entgegen-
genommen und solide billige Bedienung zugesichert.

Unterleibs-Bruchleidende

finden in der durchaus **unschädlich** wirkenden **Bruchsalbe** von
Gottlieb Sturzenegger in **Herisau, Schweiz**, ein überraschen-
des Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Ge-
brauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Töpfen zu **fl. 1. 20 Sgr.**,
sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch **A. Günther, Eboen-**
apothek, Jerusalemstraße 16 in **Berlin.** (H. 3220. Qu.)

Eine neumilchende Kuh mit Kalb
verkauft Holleben Nr. 49.

Blasebälge

gr. Ausw. b. **Gothsch, Klausth.**

Gebauer-Schweizerische Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Schablonen,

die schönsten und haltbarsten zum
Vorgeichnen der Wäsche und zum
Eigniren der Rissen empfiehlt

Otto Unbekannt

Kleinschmieden.

Locomotiven,

Electrisirmaschinen,

Stereoscopen

Laterne magica,

Thiere mit Uhrwerk

empfeilt billigst

Otto Unbekannt

Kleinschmieden.

Circa 160 Str. **Schurpe** hat
noch abzulassen
A. G. Voigt, Altleben a/S.

Die 2te Etage des Hauses Klein-
Klausstraße 11 ist vom 1. April
nächsten Jahres ab für 300 M. per
anno zu vermieten.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 5. December.

Bei gänzlich aufgehob. Abonnement.
Bestes Gesamtgastspiel der Königl.
Preuß. Hofschauipieler **Fräulein**
Franziska Ellmenreich
und **Herrn Carl Sontag**
vom Hoftheater zu Hannover:
Viel Lärm um Nichts.

Lustspiel in 3 Acten von
Shakespeare.

Opernpreise.

Ummendorf. Sonntag
bei **Runkel.**

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Seine am heutigen Tage statt-
gefundene eheliche Verbindung mit
Fräulein **Marie Werther** zeigt
hiermit lieben Freunden und Be-
kannnten an

Richard Simon,

Pastor in Breitenfeld b/Plösch.
Eudowa i/Schl., den 1. Decem-
ber 1874.

Verbindungs-Anzeige.

Unfere am 3. Decbr. zu Halle
eingegangene eheliche Verbindung
beehren wir uns hierdurch zur ge-
fälligen Anzeige zu bringen.

Hierzu verbunden b/Magdeburg,
den 4. Decbr. 1874.
Dr. med. **Fritz Juncke, pract. Arzt,**
Auguste Juncke geb. Cunj.

Erste
angewie
fort zu
des Ma
welches
ihren K
Director
Seiden
mal ein
Die Un
werden
ist noch
Antheil
der Ge
Hena C
3. De
Aufdruc
Dankbr
Rel. Fe
Kufmār
Wind
Himmel
Welfen
60-70
Börse.
B
gung
Monat
Rohm
Zermin
jentlich
Preis
Qualit
bez.,
bez.,
Gerk
Zermin
64-64
somme
f bez.
bez.
saat
licht
Eure.,
1/2
Kleins
Hande
Sp
rr. die
56 Ne
Rohm
Z
netto
61-63
4. net
f. b.
No. of
netto
per D
16,000
f bez.
gen p
bez.
bez.
tus le
Juli
und a
184 C
192 P
Jan.
183 1/2

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

angewiesen, jedes Journal, welches den Brief veröffentlichte sollte, sofort zu konfiszieren. — Im Präfecturpalaste von Versailles, der Residenz des Marschalls Mac Mahon, brach heute Nachmittag Feuer aus, welches aber bald gelöscht wurde. — Die Fürstin Hohenlohe ist mit ihren Kindern heute Abend hier eingetroffen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg, d. 2. December. Am gefrigen Abend ist der Director des hiesigen Domgymnasiums Prof. Dr. Schuele nach längerem Leiden entschlafen.

Vermischtes.

— Die Londoner „Times“ bringt nach langer Pause wieder einmal eine Depesche aus Calcutta über die Affaire Rena Sahib. Die Untersuchung gegen den Gefangenen nimmt ihren Fortgang, doch werden alle Details geheim gehalten. Ueber den Termin des Processes ist noch Nichts bestimmt. Das Publikum nimmt nur noch geringen Antheil an der Angelegenheit, da man kaum noch daran zweifelt, daß der Gefangene ein Schwärmer ist, der sich wie so Viele vor ihm für Rena Sahib fälschlich ausgibt.

Wochen-Übersicht der Preuß. Bank.

Berlin, d. 30. November.

Activa		Passiva	
1) Creditat Geld und Barren	206,199,000	Abn.	572,000
2) Kassenwechsel, Privatbanknoten und Darlehnskassenscheine	4,655,000	Jun.	527,000
3) Wechsel-Bestände	127,388,000	Abn.	4,708,000
4) Lombard-Bestände	19,060,000	Abn.	113,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	5,764,000	Abn.	175,000
6) Banknoten in Umlauf	276,713,000	Abn.	1,623,000
7) Depositen-Kapitalien	33,488,000	Jun.	24,000
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	19,164,000	Abn.	2,880,000

Meteorologische Beobachtung.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,18 Par. L.	334,83 Par. L.	336,34 Par. L.	334,77 Par. L.
Dampfdruck	1,35 Par. L.	1,50 Par. L.	1,40 Par. L.	1,42 Par. L.
Rel. Feuchtigkeits	84,4 pCt.	67,9 pCt.	83,8 pCt.	78,7 pCt.
Luftwärme	— 2,4 C. Rm.	1,1 C. Rm.	— 2,0 C. Rm.	— 1,1 C. Rm.
Wind	—	SW 1	SW 1	—
Himmelsansicht	heiter 2	völlig heiter.	völlig heiter.	heiter 1.
Wolkenform	Stratus.	—	—	—

Marktberichte.

Magdeburg, d. 3. Decbr. Weizen 60—68 #. Roggen 56—62 #. Gerste 60—70 #. Hafer 64—58 # für 2000 #. — Magdeburger Börse, d. 3. Dec. — Kartoffelstark, pr. 10,000 Liter, loco ohne Fass 18 1/2 #. Berlin, den 3. Decbr. Weizen: Termine fest, gefund. — Ctr., Kündigungsspreis — loco 55—70 # pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat 61 1/2—1/2 # bez., April/Mai 168—1/2—189 # dsmf. bez., Mai/Juni 189 1/2 # dsmf. bez. — Roggen loco jährlich angeboten und gut zu plazieren. Von Terminen wurde der laufende Monat wiederum stark gedeckt und neuerdings we sentlich höher bezahlt, frätere Sichten dagegen erfuhr keine Aenderung im Preise, gefund. 2000 Ctr., Kündigungsspreis 52 1/2 #. loco 51—58 1/2 # nach Qualität gefordert, russ. 52 1/2—53 # ab Bahn bez., inländ. 56—68 # ab Bahn bez., pr. diesen Monat 52 1/2—1/2 # bez., Jan./Febr. 153 1/2—154 # Reichsmf. bez., April/Mai 149 1/2—150—149 1/2 Reichsmf. bez., Mai/Juni 148 Reichsmf. bez. — Gerste, große und kleine, 51—64 # pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco und Termine höher gehalten, gefund. 1000 Ctr., Kündigungsspreis 61 1/2 #. loco 54—64 # pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. westpreuss. 58—62 # ab Bahn bez., sommersch. 61—64 # ab Bahn bez., pr. diesen Monat 61 1/2—1/2 # bez., Jan. — # bez., April/Mai 174 1/2—175 1/2 Reichsmf. bez., Mai/Juni 172 1/2—173 Reichsmf. bez. — Erbfein, Kochwaare 68—74 #, Futterwaare 61—66 # bez. — Delikatessen: Winterapp — # bez., voll. — # bez., Winterbäfen — # nach Qualität bez., polnisch. — # bez. — Räbbl wurde höher gehalten, gefund. — Ctr., Kündigungsspreis — # bez. loco 18 1/2 # bez., pr. diesen Monat 18 1/2—1/2 # bez., Januar — bez., April/Mai 58 Reichsmf. bez., Mai/Juni 58—6 Reichsmf. bez. — Leinöl loco 20 1/2 # bez. — Spiritus bei sehr stillen Handel im Werthe schwach behauptet, gefund. — Liter, Kündigungsspreis — # bez., loco ohne Fass 18 # 12 # bez., loco mit Fass — # bez., pr. diesen Monat 18 # 16—14—16 # bez., Jan. — Reichsmf. bez., Jan./Febr. 56 Reichsmf. bez., April/Mai 58,1—57,9—58 Reichsmf. bez., Mai/Juni 58,3—4 Reichsmf. bez., Juni/Juli 59,6 Reichsmf. bez.

Leipziger Productenbörse vom 3. Dec. Weizen pr. 1000 Ko. oder 2000 # netto 64—70 # #; unverändert. Roggen pr. 1000 Ko. oder 2000 # netto loco 61—63 # #; russ. 55 1/2—58 # #; unverändert. Gerste pr. 1000 Ko. oder 2000 # netto loco 56—67 # #; Hafer pr. 1000 Ko. oder 2000 # netto loco 60—66 # #; pr. Mais pr. 1000 Ko. oder 2000 # netto loco 54 # #; Raps pr. 1000 Ko. oder 2000 # netto loco 88 # #; Rapskuchen pr. 100 Ko. oder 200 # netto loco 8 1/2 # #; Cb. Räbbl pr. 100 Ko. oder 200 # netto loco 19 # #; pr. Dec. 18 1/2 # #; pr. Dec./Jan. 18 1/2 # #; etwas fester. Spiritus pr. 10,000 Pfd. ohne Fass loco 18 # 20 #; pr. Dec. 18 #; pr. Jan. 18 #; pr. April/Mai 18 #; pr. Juni 18 #.

Breslau, d. 3. Decbr. Spiritus pr. 100 Liter a 100 pzt. pr. Dec. 18 1/2 # bez., April/Mai 56 1/2 #. — Pf. bez. Weizen pr. April/Mai 63 # bez. Roggen pr. Dec. 62 # bez., April/Mai 18 1/2 #. — Räbbl pr. Dec. 17 1/2 # bez., April/Mai 56 # bez., Mai/Juni 57 #. — Weizen: Krähe. — Stettin, d. 3. Decbr. Weizen pr. Decbr. 62 1/2 # bez., April/Mai 190 # bez. Roggen pr. Dec. 50 1/2 # bez., April/Mai 149 1/2 # bez., Mai/Juni 147 # bez. — Räbbl 109 Kilogr. pr. Dec. 17 1/2 # bez., April/Mai 55 1/2 # bez. Spiritus loco 18 1/2 # bez., pr. Dec. 18 1/2 # bez., April/Mai 58 #. — Pf. bez., Juni/Juli 59 # bez.

Hamburg, d. 3. Decbr. Weizen loco fest, auf Termine fester. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. Dec. 1000 Kilo netto 185 # pr. 184 #, Dec./Jan. 185 # pr. 184 #, Jan./Febr. 187 # pr. 188 #, April/Mai 192 # pr. 192 #, Juni/Juli 190 # netto pr. Dec. 163 # pr. 161 #, Decbr. Jan. 161 # pr. 160 #, Jan./Febr. 160 # pr. 158 #, April/Mai 154 1/2 # pr. 153 1/2 #. Hafer rubig. Gerste, feine Qualität sehr fest. Räbbl silb., loco u.

pr. Dec. 56, Mai pr. 200 Pfd. 57 1/2. Spiritus matt, pr. Dec. 43 1/2, Febr. März 45, April/Mai 45 1/2, Mai/Juni pr. 100 Liter 10 1/2 #. — Wetter: Schnee.

Beverpool, d. 3. Decbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Rutchmasslicher Umfang 12,000 Ballen. Rubig, Verschiffung stetig. Tagesimport 1000 Ballen americanische.

Petroleum. (Berlin, d. 3. Decbr.): Pr. 100 Kilo loco 8 #, pr. Decbr. 7 1/2 #, Gef. 250 Barr. Regulirungspreis für die Kündigung 7 1/2 #. — Hamburg: Rubig, Standard white loco 9, 90 #, pr. Dec. 9, 70 #, pr. Jan. März 10, 25 #, pr. August/Decbr. 11, 25 #. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10 #, 15 #, pr. Gr. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 25 1/2 #, 28 #, pr. Dec. 25 1/2 #, 26 #, pr. Jan. 26 1/2 #, pr. Febr. 25 1/2 #, pr. Jan./April 25 1/2 #. Steigend. — New York (d. 2. Decbr.): Petroleum in New-York 10 1/2 #, do. in Philadelphia 10 1/2 #. — Wechsel auf London in Geld 4 D. 85 1/2 C. Goldagio 12 1/2 #.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 3. December am Unterpegel 6 Meter 80, am 4. Decbr. am Unterpegel 6 Meter 81.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 3. Decbr. Norm. 0,60 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 3. Decbr. Am Pegel 0,45 Meter (1 Fuß 5 Zoll).

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 3. Decbr. 159 Centim. = 2 Ellen 10 1/2 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 3. December. Die Fonds- und Actienbörse eröffnet in ziemlich fester Haltung, wenn man das Courstiveau in Betracht zieht; die Course setzten auf speculativem Gebiete mit gefrigen Schlussnotierungen ein und konnten sich anfänglich gut behaupten, da einerseits die auswärtsigen Verbindungen ziemlich günstig trafen, andererseits aber trotz einer über alle Geschäftszweige ausgedehnten starken Geschäftsunlust das Angebot sich in den engen Grenzen bewegte. In dieser Richtung mußte die Börse als tendenzlos bezeichnet werden. Um die Mitte der Vormittag gewann dann der Verkehr etwas an Regsamkeit und zugleich machte sich eine Abwärtigung der Stimmung bemerklich, der mehrfache Courstieffungen entgegen. — Der Kapitalmarkt blieb als verhältnismäßig fest zu bezeichnen, für Anlagewerthe machte sich regerer Verkehr geltend, während die Cassenwerthe der übrigen Gebiete nur sehr geringfügiger Umsätze sich erfreuen konnten und die Haltung vielfach eine weitere Abwärtigung dokumentierte.

Banken- und Industriepapiere gaben meistens nach; Bergwerke erlitten bedeutende Einbußen. Zinsen und Renten blieben sehr geschäftlos, leichte Prioritäten begehrten einziger Frage. Wechsel rubig, London steigend, Geld flüssig. Der Bankausweis, welcher eine Abnahme der Anlage um 4 1/2 Mill. Thaler zeigte, blieb ohne Einfluß; das Disconto ermäßigte sich im Privatwechselfverkehr auf 4 1/2 # für erste Devisen.

Leipziger Börse vom 3. Decbr. Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1830 v. 1000 u. 500 # 3 % 95 1/2 #, do. Klein. 3 % 93 1/2 #, do. v. 1855 v. 100 # 3 % 86 1/2 #, do. v. 1847 v. 500 # 4 % 98 1/2 #, do. v. 1852—1868 v. 500 # 4 % 98 1/2 #, do. von 1869 von 500 # 4 % 98 1/2 #, do. von 1852—1868 von 100 # 4 % 98 1/2 #, do. v. 1869 v. 100 # 4 % 98 1/2 #, do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4 % —, do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4 % 98 1/2 #, do. v. 500 # 5 % 105 1/2 #, do. v. 100 # 5 % 105 1/2 #, do. Ebbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 91 1/2 #, do. Ebbau-Zittauer Lit. B. 4 % 99 1/2 #.

Berliner Börse vom 3. December.

Preuss. Fonds.		Sächsische	
Consolidirte Anleihe	102 1/2 #	Sächsische	94 #
Freimüthige Anleihe	102 #	do.	97 1/2 #
Staats-Anleihe	109 #	do.	97 #
Staatschuldenscheine	91 1/2 #	Westpreuss.	95 #
St.-Pr.-Anl. v. 1855	128 1/2 #	do.	101 #
Hess. Pr.-Sch. v. 40 #	75 1/2 #	do.	110 #

Pfandbriefe.		Rentenbriefe.	
Rus. u. Neumärkische	95 1/2 #	Rus. u. Neumärkische	98 1/2 #
Direktionspf.	87 #	Pommersche	97 1/2 #
do.	98 #	Pommersche	97 1/2 #
do.	102 #	Pommersche	97 1/2 #
Pommersche	87 #	Rhein. u. Westfäl.	98 1/2 #
do.	95 #	Sächsische	98 1/2 #
do.	101 1/2 #	Schlesische	97 1/2 #
Pommersche, neue	98 1/2 #		

Gold, Silber- und Papiergel.

Louis'd'or	110 1/2 #	Dollars	1 11 1/2 #
Conventions	6 24 1/2 #	Fremde Banknoten	96 1/2 #
Napoleon'sdor	5 13 #	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2 #
Imperial's	5 18 1/2 #	Deutscher. Banknoten	91 1/2 #
Imperial's pr. Pfund	468 1/2 #	do. Silberausgaben	96 #
		Russische Banknoten	94 1/2 #

Wechselcours vom 3. December.

Berliner Bankdisconto		6 %	
Amsterdam	250 #	8 Tage	144 1/2 #
London	1 #	1 Pfd. Sterling	6 25 1/2 #
Paris	300 #	8 Tage	81 1/2 #
Wien, österr. Währung	150 #	8 Tage	91 1/2 #
Augsburg, südd. Währ.	100 #	2 Monat	66 20 #
Petersburg	100 #	3 Wochen	94 1/2 #
Warschau	100 #	8 Tage	94 1/2 #

Deutsche Fonds.		Oest. Credit.	
Bad. Pr.-Anl. 67.	116 1/2 #	Oest. Credit. 100.	114 #
do. 35 1/2 # Dbl.	40 1/2 #	do. Letzt. Anl. 90	107 1/2 #
Bayer. Pr.-Anl.	113 #	do. 94	96 1/2 #
Braunsch. Pr.-Anl. 68.	23 1/2 #	Frank. Anleihe, 71, 72	100 #
Deutscher St.-Pr.-Anl.	111 1/2 #	Italienische Rente	66 1/2 #
Reich. Eisen-Dbl.	88 1/2 #	do. Tabaks-Dbl.	68 1/2 #
Meining. 7 Kl.-Loose	5 1/2 #	do. Tab.-Reg.-Dbl.	57 1/2 #

Ausländische Fonds.		Russ. Pr.-Anl.	
Amerikaner rückl. 52.	111	Russ. Pr.-Anl. 64	5 18 1/2 #
Decker. Paris-Dbl.	6 98 1/2 #	do. 66	5 15 1/2 #
do. Silberrente	4 1/2 #	do. Baden-Cred.	6 89 1/2 #
		do. Nicolai-Dbl.	485 1/2 #
		Italienische Anleihe 68	5 43 1/2 #



Die Botschaft Mac Mahons.

Versailles, d. 3. December. Nationalversammlung. Die Botschaft des Marschall-Präsidenten, welche heute verlesen wurde, hat folgenden Wortlaut: „In dem Augenblicke, wo Sie mit der Wiederaufnahme Ihrer parlamentarischen Arbeiten beginnen, hat die Regierung die Pflicht, Sie über die allgemeine Lage des Landes zu unterrichten, und ich bin Ihnen gleichfalls die loyale Darlegung meiner eigenen Gefühle schuldig. Ich habe mich bemüht während Ihrer Abwesenheit, auf das Genaueste die doppelte Aufgabe zu erfüllen, die mir zugewiesen war — die Befestigung des Friedens und die Aufrechthaltung der Ordnung. Keinerlei innere Verwicklung hat das Werk der Reorganisation aufgehalten, dem wir uns gewidmet haben. Meine Regierung hat keine Gelegenheit veräußert, um durch Wort und That den festen Entschluß zu bekünden, daß sie treu an allen ihren Verpflichtungen festhalten und alle Verträge streng erfüllen will. Diese Politik, die von Ihnen stets gut geheißen worden ist und auf welcher meine Regierung beharrte, hat unseren Beziehungen zu den auswärtigen Mächten von Tag zu Tag mehr Vertrauen gegeben und keine der letzteren zweifelt heute an unserem aufrichtigen Wunsche, mit allen Regierungen friedliche und freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Im Innern hat sich die ökonomische Lage des Landes merklich gebessert. Auf den Ausfall des Vorjahres ist eine ganz ausnahmsweise vorzügliche Ernte gefolgt. Dank den Fortschritten in der landwirtschaftlichen Kultur hat die landwirtschaftliche Produktion eine Ziffer erreicht, die vorher niemals erreicht worden war. Dieser segensreiche Ueberfluß, für den wir der Vorsehung danken, konnte nicht verfehlen, auf die Entwicklung der Geschäfte und auf den allgemeinen Wohlstand des Landes von Einfluß zu sein. Auch die industrielle Thätigkeit, die während des ersten Halbjahres einige Minderung erlitten hatte in Folge der ungenügenden Erträge der vorbergehenden Ernte, hat seitdem in erheblicher Weise zugenommen. Die Bewegung unseres Ausfuhrhandels ist niemals so beträchtlich gewesen als im Verlauf der letztverfloßenen vier Monate und Alles berechtigt zu der Erwartung, daß, was unsere Handelsbilanz anbetrifft, die Ergebnisse mindestens denjenigen des Jahres 1873 gleichstehen werden, welche die befriedigtesten gewesen sind, die wir bis jetzt überhaupt zu verzeichnen gehabt haben. Die Thätigkeit, welche auf dem Gebiete der öffentlichen Arbeiten herrscht, wird die Anstrengungen der nationalen Arbeit kräftig unterstützen. Wir rechnen darauf auch aus dem Grunde, um mit Sicherheit höhere Steuererträge erwarten zu können, indem wir den Staatsfinanzen besondere Sorgfalt widmen und uns namentlich mit der Auffindung der Mittel beschäftigen, durch welche die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Ausgaben und Einnahmen im Budget von 1875 erreicht werden kann. Die Regierung hat sich Ihren Anschauungen und den Wünschen des Landes angeschlossen, sie ist vor Allem bestrebt gewesen, aus den bestehenden Abgaben soviel zu erzielen, als aus denselben zu erlangen war. Mehrere Maßregeln, die zum Zweck haben nützliche Reformen auf dem Gebiete der Finanzverwaltung zur Durchführung zu bringen, oder die fiskalische Gesetzgebung zu vervollständigen und nach Möglichkeit der Steuerbefreiung, in welcher Gestalt dieselbe auch aufträte, vorzubeugen, werden der Nationalversammlung demnächst zur Genehmigung unterbreitet werden. Unsere finanzielle Lage wird Ihnen in einem Specialberichte dargelegt werden und Sie werden daraus ersehen können, ob die bereitstehenden finanziellen Mittel genügen, um das Deficit zu decken, welches das Finanzgesetz vom 5. Aug. 1874 übrig gelassen hat. Bei meiner Reise durch einige unserer Departements habe ich allerorten die Wahrnehmung gemacht, daß in demselben Grade, in dem der Sinn für die Ordnung und das Bedürfnis nach Frieden sich gefestigt hat, auch der Wunsch zu Tage getreten ist, daß eine von Ihnen selbst unerlässlich erachtete gefestigte Organisation der Macht, welche durch das Gesetz vom 20. November konstituiert ist, die Kraft gebe, deren sie bedarf, um die ihr von Ihnen übertragene Mission zu erfüllen. Das Land, welches unaufhörlich durch die Verbreitung der verderblichsten Lehren beunruhigt wird, fordert von Ihnen, daß sie den Gang der Regierung sicherstellen, welche gemeinsam mit Ihnen das Land schützen soll und ihm durch Maßregeln weiser Voraussicht während der Periode der Ruhe, welche Sie Frankreich versprochen haben, die regelmäßige Wirksamkeit der Gewalten sichern soll. Ich hoffe, daß in diesen so wichtigen Fragen, welche in Kürze an Sie heranreten werden, Einigkeit unter Ihnen herrschen werde. Ich meinerseits werde, den mir zukommenden Theil der Verantwortlichkeit nicht ablehnen und bin dabei der Unterstützung meiner Regierung gewiß. Aber ich halte mich verpflichtet Ihnen zu sagen, wie ich schon heute an meine Pflichten der Nationalversammlung und dem Lande gegenüber aufträte; ich habe die Gewalt nicht auf mich genommen, um den Ansprüchen irgend einer Partei zu dienen, ich arbeite nur an dem Werke der Vertheidigung der Gesellschaft und der Wiederaufrichtung der Nation. Ich rufe zu meiner Unterstützung bei der Vollendung des gemeinsamen Werkes, das ich unter Ausschluß jedes einseitigen Parteiinteresses unternehme, alle gut gesinnten Männer ohne Unterschied der Parteien auf — alle diejenigen, welche im Stande sind, ihre persönlichen Meinungen dem Drange der Gegenwart und der heiligen Sache des Vaterlandes zum Opfer zu bringen. Ich hoffe zuversichtlich, daß mir die Mitwirkung Keines von ihnen fehlen werde. Ich nehme sie in Anspruch im Namen Frankreichs, dessen Größe und Glück ich allein im Auge habe. Am 20. November 1874 haben Sie mir im

Interesse des Friedens, der Ordnung und der öffentlichen Sicherheit die ausübende Gewalt auf 7 Jahre übertragen und dasselbe Interesse macht es mir zur Pflicht, den Voten nicht zu verfallen, auf den Sie mich gestellt haben und ihn festzuhalten bis zum letzten Tage mit unerschütterlicher Festigkeit und mit gewissenhafter Beachtung der Befehle.“

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 3. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Generaldebatte über das Budget geschlossen, nachdem der Präsident vorher dem slovenischen Abgeordneten Hermann wegen in einer gestrigen Rede desselben enthaltener unparlamentarischer Angriffe gegen die Regierung nachträglich den Ordnungsruf erteilt hatte. — Der diplomatische Agent Rumäniens ist, wie der „Pesther Lloyd“ meldet, hierher zurückgekehrt, um den Abschluß des Handelsvertrages mit Rumänien zu beschleunigen. Dem Vernehmen des „P. Bl.“ zufolge beabsichtige Serbien einen ähnlichen Vertrag, dessen Entwurf bereits ausgearbeitet sei, abzuschließen.

Pesth, d. 3. December. Der Finanzausschuß verhandelte heute über die Indemnitätsvorlage für die Staatsausgaben des ersten Quartals des Jahres 1875. Dieselbe wurde in der von der Regierung vorgelegten Fassung mit 11 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Da über die im Laufe der Debatte aus dem Schoße des Ausschusses gestellten Anträge keine Einigung zu Stande kam, so wurde die Beratung suspendirt. Dieselbe wird wieder ausgenommen werden, sobald der Finanzminister nach Rücksprache mit den übrigen Ministern den Standpunkt der Regierung von Neuem dargelegt haben wird. Der Finanzminister wurde heute vom Kaiser empfangen.

Bukarest, d. 3. December. Nach dem Ergebnis der Wahl zu den Kommissionen verfügt die Regierung in beiden Kammern über eine erhebliche Majorität.

Deutschland.

Berlin, d. 3. December. Der Privatdozent Professor Dr. Carl Gustav Andresen ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn ernannt worden.

Der Oberpräsident v. Norden (Slycht (Schlesien) ist vermutlich wegen seiner Haltung in Ausführung der Maizelese heute abgesetzt und interimistisch durch den Regierungspräsidenten Hagemeister (Opein) ersetzt worden.

Die Verhandlung des Processes Arnim ist bestem Vernehmen nach vertagt.

In die Reichstagskommission für das elsasslothringische Budget sind vier der im Reichstage anwesenden elsasslothringischen Abgeordneten gewählt worden, darunter einer auf Vorschlag der Nationalliberalen. Wie man jedoch hört, sollen die Herren wenig Lust haben, die Wahl anzunehmen. Ihr Grund ist die Behauptung, daß der Reichstag nicht berechtigt sei, über den Haushaltsetat des Reichslandes zu beschließen. Verharren die Herren in dieser ablehnenden Haltung, so bekunden sie damit auf's neue die eigenthümliche Inconsequenz ihres ganzen Verhaltens.

Der Abg. von Behr-Schmolto w hat zum Marineetat den Antrag eingebracht, den Herrn Reichskanzler zu eruchen, durch die kaiserliche Marineverwaltung in Erwägung nehmen zu lassen, ob nicht die Errichtung von Seemanns-Erziehungs-Schiffen, wie solche in England seit 100 Jahren ein wichtiges Contingent für die dortige Marine liefern, auch im Interesse unserer Marine sich empfehlen würde? Der Abg. Dr. Loewe beantragt zum Etat für das Auswärtige Amt, die Kosten für die Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle zu streichen.

Um sich einen Begriff zu machen, mit welchen Schwierigkeiten die mit der Vorberathung der Strafprozeßordnung beauftragte Kommission zu kämpfen haben wird, wenn sie den in den verschiedenen Staaten des Reichs herrschenden Systemen gerecht werden will, muß man bedenken, daß in Bezug auf die Heranziehung des Laienelements zur Rechtsprechung die Staaten des deutschen Reichs sich in drei Gruppen theilen lassen: in solche, wo die Rechtsprechung nur von rechtsgelehrten Richtern erfolgt: Mecklenburg, Altenburg, die beiden Lippe und Lüneburg; in solche, in denen Schwur-, aber keine Schöffengerichte bestehen: die alten Provinzen Preußens, Bayern, Hessen, Braunschweig, Weimar, Meiningen, Coburg, Gotha, Anhalt, die beiden Meuß, Waldeck und die Reichslande, und endlich in solche, welche sowohl Geschworenen- als Schöffengerichte besitzen: die neuen Provinzen Preußens, Sachsen, Württemberg, Baden, Oldenburg, Bremen und Hamburg. Innerhalb der dritten Gruppe besteht aber noch eine wesentliche Verschiedenheit insofern, als in einem Theile jener Länder die Schöffen nur bei den Gerichten unterster Instanz, in einem anderen nur den mittlerer Instanz, in einem dritten aber in beiden Instanzen zur Mitwirkung herangezogen werden. Der Entwurf des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes hat jedem dieser Systeme Etwas entnommen, indem er die Gerichte unterster Ordnung aus einem Richter und zwei Schöffen, die Gerichte mittlerer Ordnung aus fünf rechtsgelehrten Richtern zusammensetzt, als Gerichte oberster Ordnung aber die Schwurgerichte fungieren läßt.

Das Landwirtschaftliche Ministerium hat sich mit den Vorschlägen, welche die auf des Abg. Buhl Veranlassung zusammengetretene freie Commission betreffs Vertilgung der Reblaus (Phylloxera) gemacht hat

(vergl. Nr. 282 der Post unter „Parlamentarisches“) einverstanden erklärt. Seitens der preussischen Regierung will man mit einem Gesekes-antrag bei dem Bundesrath vorgehen.

Der Nothstand der evangelischen Geistlichen ist ein so großer geworden, daß derselbe am Besten zahlenmäßig dem Lande dargelegt werden kann. Einige Beispiele mögen genügen. Die Entschädigung für die sogenannten geistlichen Consistorialräthe, deren Amt ein schwieriges und in die Rechtsverhältnisse des Volkes tief eingreifendes ist, betrug im Minimum bisher 200 Thaler, soll aber künftig hin auf 300 Thaler erhöht werden. Hülfsprediger erhalten selbst in den größten und theuersten Städten nicht mehr als 400 Thaler jährliches Gehalt. Der gesammte evangelische Oberkirchenrath erhält nicht mehr an Gehalt, als das katholische Domcapitel in Posen allein an staatlichem Zuschuß erhält. Die Dotation der römisch-katholischen Kirche in Preußen ist dreimal so groß, als die der evangelischen Kirche, obgleich die katholische Bevölkerung kaum die Hälfte der evangelischen beträgt. Bei solchen Verhältnissen kann die immer tiefer sinkende Zahl evangelischer Theologen nicht Wunder nehmen, obwohl diese Erscheinung gerade in dem jetzigen Kampfe mit dem römischen Clerus ihre weitgehende Bedeutung hat.

Hiesige Journale theilen gerüchtsweise mit, daß der Staatsminister Delbrück den Entschluß gefaßt habe, sich mit der vermittelten Tochter eines unlängst verstorbenen hohen Staatsbeamten zu vermählen. Wie jedoch in parlamentarischen Kreisen erzählt wird, wird sich Herr Delbrück mit der Wägrigen Tochter des königl. Steuerrichters Herrn v. Pommer-Esche verloben.

Ueber die Erkrankung des Kurfürsten von Hessen wird der K. Ztg. mitgetheilt, daß dieselbe zwar nicht unbedenklich, indessen der Zustand nicht von der Art ist, daß der Kranke es für geboten gehalten hätte, die entfernten Mitglieder seiner Familie nach Prag zu befragen. Einem Prager Telegramm der „Germania“ zufolge wäre dagegen die ganze Nachricht von einer schweren Erkrankung unbegründet. Das Gerücht scheint dadurch entstanden zu sein, daß der Kurfürst durch einen Fall auf der Strafe sich unbedeutend verletz habe.

Aus der Provinz Sachsen.

Wittenberg, d. 2. Decbr. Am letzten Sonnabend wurden in der hiesigen Schloßkirche vier Gedenktafeln aufgehängt, welche die Namen der in den Feldzügen 1866 und 1870/71 von den ersten beiden Bataillonen des hier garnisonirenden 20. Infanterie-Regiments und der ersten schweren und ersten leichten Batterie des Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiments gefallenen Offiziere und Mannschaften tragen. Die feierliche Einweihung der Tafeln soll nächsten Sonntag stattfinden. In parlamentarischen und Finanzkreisen erregt es Bestremden, daß der Reichstagsabgeordnete für Wittenberg-Schwinitz, Bank-Director Siemens in Berlin, obgleich derselbe Leiter eines großen Bankgeschäfts ist und durch Wort und Schrift eine besondere Vertrauenswürdigkeit mit den Angelegenheiten, die durch das neue Bankgesetz geregelt werden sollen, bewiesen hat, nicht in die Bank-Commission gewählt wurde. Man vermuthet, daß die Fraktionseigenen des Hrn. S. daran Anstoß genommen haben, daß dieser sich in der General-Debatte über die Regierungsvorlage gar zu günstig äußerte.

* Zur Frachtberechnung.

Die Hallische Handelskammer hat auf Antrag ihrer Transport-Commission (Herrn Ernst, Bolte, Henckmann, Polko, Wagner und Büttner) folgendes Rundschreiben an sämtliche Deutschen Handelskammern verfaßt:

Nach § 52 des neuen Betriebs-Reglements für die deutschen Eisenbahnen sollen Güterbeförderungen unter 30 Kilogr. höchstens für 30 Kilogr., darüber hinaus bei Kollektgütern von 10 zu 10 Kilogr. steigend, bei Wagenladungs-gütern von 100 zu 100 Kilogr. steigend berechnet werden, daß jede angefangene 10 resp. 100 Kilogr. für voll gelten. Hierdurch findet gegenüber dem früheren Reglement, welches jedes angefangene 10 Pfund für volle 10 Pfund rechnete, eine Frachterhöhung statt, weil, nach diesem Modus gerechnet, die Eisenbahn A. B für 5001 Kilo = 100 Ctr., 2 Pfund die Fracht von 5100 Kilo = 102 Ctr. erhebt, während früher nur für 100% Ctr. Fracht zu bezahlen war.

Auf unsere Vorstellung an das Reichs-Eisenbahn-Amt, den Vorschlag in Erwägung zu ziehen, ob die Abrechnung des Gewichtes bei Wagenladungen nicht von 10 zu 10 Kilo gezeichnet könnte, so daß jede angefangene 10 Kilo für voll gerechnet werden, haben wir folgenden Bescheid erhalten: „Der Handelskammer erwidert das Reichs-Eisenbahn-Amt auf die gefällige Zuschrift vom 9. v. Mts., daß die im § 52 des Betriebs-Reglements für die deutschen Eisenbahnen enthaltene Anordnung bezüglich der Abrechnung des Gewichtes von 10 zu 10 Kilogramm zu gelegenen Gewichts einem praktischen Bedürfnis entsprechen ist, für die Interessen der Beförderer auch nur von untergeordneter Bedeutung sein dürfte, weil bei Wagenladungen das Gewicht der Sendungen kaum jemals so genau festgestellt wird, daß Sechsteiler angegeben werden. Es war deshalb auch schon früher ungeachtet der entgegenstehenden Bestimmung des Betriebs-Reglements fast allgemein üblich, in den Tarifen die Frachtberechnung für Wagenladungs-güter nicht nach Sechsteilern, sondern nach ganzen Centnern vorzuschreiben, ohne das dies, soviel hier bekannt, vom Handelsstande beanstandet worden wäre. Sollten sich jedoch wider Erwarten für die Praxis in der That Unzulänglichkeiten herausstellen, so wird das Reichs-Eisenbahn-Amt nicht aufsehen, bei der nächsten Revision des Betriebs-Reglements eine entsprechende Aenderung in die Wege zu leiten.“

Wir können uns den von dem Reichs-Eisenbahn-Amt entwickelten Ansichten nicht anschließen, finden vielmehr in der beregten Anordnung des Betriebs-Reglements eine effective Benachtheiligung des betreffenden Frachtabgäbers. Wenn wir auch zugeben, daß eine Abrechnung des Gewichtes an und für sich praktisch ist, so glauben wir, dieser Zweck würde auch durch Normierung einer geringeren Gewichtsmenge, seien es 10, seien es 50 Kilo, erreicht. Die Abrechnung nach 100 Kilogramm und um so unzuverlässiger zu hoch gerechnet, als die Einheitsfrachtrate selbst nach 50 Kilo, also immer noch nach dem alten Centner normiert werden. Wenn ferner das Reichs-Eisenbahn-Amt betont, daß das Gewicht von Wagenladungen kaum jemals so genau festgestellt wird, daß Sechsteiler angegeben werden könnten, so ist dies wohl nur für unverpackte Rohmaterialien, Steine, Kohlen, Holz etc. zutreffend, während die in Säffern, Eifen oder Eäden re. verpackten Frachtgüter in der Regel einzeln vermogen werden. Endlich ist es uns nicht bekannt, daß früher die Frachtberechnung für Wagenladungen in den Tarifen nicht nach Sechsteilern, sondern nach ganzen Centnern vorgeschrieben worden wäre.

Vermischtes.

Die Vorbereitungen zum Weihnachtsfest, schreibt die „Tribüne“, sind in der Umgegend Berlins, d. h. in den benachbarten Forstterritorien, schon im vollen Gange. Hunderte von jungen Tannen sind bereits von Holzdieben abgehauen worden, um auf den Berliner Weihnachtsmarkt gefahren zu werden. Zwischen den Forstbeamten und den Dieben kommt es bei solchen Gelegenheiten nicht selten zum Kampf. Im vorigen Winter fand man beispielsweise in der Jungfernhaid eines Morgens den Forstausseher bei bitterer Kälte an einem Baum gebunden und halb erstarrt vor, weil er in der Nacht ohne Begleitung den Weihnachtsbaumdieben ins Garn gegangen war. (Es ließe sich in Bezug auf unsere „Haide“ ähnliches berichten.)

[Starke Abnahme der deutschen Auswanderung.] Im Monat October d. J. landeten im Hafen von New-York 12,049 Einwanderer (unter denen 3879 Deutsche) gegen 18,963 (unter denen 8174 Deutsche) während der Parallel-Periode des Vorjahres. Am 1. Januar bis zum 31. October 1874 kamen nach New-York 137,635 Auswanderer (einschließlich 40,188 Deutsche) gegen 247,188 (einschließlich 91,032 Deutsche) in demselben Zeitraum des Jahres 1873. In den verfloffenen 10 Monaten des letzten Jahres hat demnach die Einwanderung in dem die stärkste Zugkraft auf die Emigrationslust ausübenden Hafen von New-York um 109,553 (die deutsche um 50,844) gegen das Vorjahr abgenommen. August Bolten, Wm. Müller's Nachfolger, in Hamburg, die größte Expeditionsfirma Deutschlands, hat im Monat October d. J. 2559 Passagiere gegen 5659 in demselben Monat des letzten Jahres und vom 1. Januar bis 31. October 1874 im Ganzen 19,512 Passagiere gegen 32,770 in der Parallel-Periode des Jahres 1873 mit den Postdampfschiffen der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft“ nach New-York befördert.

Das neueste Anzeigebblatt der Erzdiocese Freiburg enthält eine Bulle des Papstes, mittelst welcher die Identität der zu Mailand gefundenen Körper der Märtyrer Gervasius und Prototius bestätigt wird. Angehängt ist ein Erlaß des Bisthumsverwesers Kibel, nach welchem Anrufung des heiligen Ambrosius und der eben genannten Märtyrer für die gegenwärtigen Bedürfnisse und die Erhöhung der heiligen Kirche gebetet werden solle, wofür ein vollkommener Ablass erworben werden könne. Somit sind also die Beisitzer der Heiligen gleichen Namens definitiv abgesetzt und ihre seit 700 Jahren verübten Wunder geschahen offenbar höchst unbefugter Weise!

In Reichelsheim bei Friedberg saß ein Wirth mit der Wagn und 13 Gästen im Wirthszimmer, als plötzlich der Ofen explodirte; Fenster, Thüren wurden hinaugeschleudert, ein Durchzug zersplittert, der Wirth getödtet und die anderen Personen dergleichen schwer verwundet, daß an dem Aufkommen einiger gezwweifelt wird. Es ist gerichtliche Untersuchung des Falles eingeleitet.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 3. December.

Eheschließungen: Der Dr. med. und practische Arzt Friedrich Wilhelm Junke in Diermeddragen und Auguste Louise Franz, Czuz, großer Berlin 24.

Geboren: Dem Modelldreher G. A. Haendel eine L., Derglaucha 10; — dem Kupferstecher E. Ehlenda ein E., Brüderstraße 4; — dem Maurer F. Warthaus eine L., Brunnsmarkt 2; — dem Eisenarbeiter A. Müller ein E., Schulberg 6.

Storben: Des Handarbeiters H. E. C. Sommer Tochter, todtgeboren, Saalberg 18; — des Fingelbeders Lb. Fischer Tochter Vertha, 1 J. 3 M. 5 T., Lungentzündung, Weingärten 18; — der Schauspieler G. A. W. Böhm, 28 J. 1 M. 7 T., Lungenentzündung, Diaconienhaus; — der Handarb. G. Frisch, 75 J. 1 M. 19 T., Altersschwäche, Unterberg 20; — des Koblenrätters A. Graue Tochter Agnes Martha, 6 J. 10 M., Diphtherie, Demitz.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenfährt nach Magdeburg besörderten und durch die Elbbreche dafelbst bußigten Rähne.

Aufwärts: Am 30. November. R. F. D. G. Nr. 28, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — R. F. D. G. Nr. 25, desgl. — R. F. D. G. Nr. 23, 41 und 45, leer, v. Magdeburg n. Bückau. — Am 1. December. Hesse, Calpeter, v. Hamburg n. Bückau. — Macas, desgl. — Häkman, Eifen, v. Hamburg n. Dessau. — Eische, Eifen, v. Hamburg n. Dessau. — R. F. D. G., leer, v. Magdeburg n. Bückau. — Wlencke, desgl. — Am 2. December. Hering, Schiefer, v. Hamburg n. Bückau. — Michaelis, leer, v. Magdeburg n. Bückau. — Eische, Calpeter, v. Hamburg n. Bückau. — Schöder, Eifen, v. Hamburg n. Bückau. — Möldebeck, Calpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — E. D. G., Harz, v. Hamburg n. Dessau.

Eingetroffen: Am 30. November. Eische, Steuermann Friedrich, Eement, v. Hamburg n. Magdeburg. — Haase, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Zippel, Brennholz, v. Magdeburg n. Neustadt. — Neumann, Bretter, v. Spandau n. Neustadt. — Straß, Steuermann Busch, Gewehrflügel, v. Spandau n. Neustadt. — Eifermann, Kanthölzer, v. Eisee n. Neustadt. — Ehling, desgl.

Zuckerberichte.

Paris, d. 1. December. Rohzucker per 100 Kilogramm 88 1/2 Ct. Analyse Nr. 7-9 zu 60 Frcs. 50 Cts.; Nr. 10-13 zu 54 Frcs. 50 Cts.; weiß 64 Frcs. 50 Cts.; Raffinade mittel 147 Frcs. 50 Cts., fein 148 Frcs. 50 Cts.; Welfasse aus inländischen Fabriken 11 Frcs.; aus Raffinerien 15 Frcs. 50 Cts. — London, d. 1. December. Zucker noch immer flau; ord. braune Sorten stetig; fränk. Demerara etwas billiger. Raffinade still. — Liverpool, d. 30. November. Zucker heute flau. — Lyde, d. 30. November. Zucker fast gänzlich ohne Geschäft. — New-York, d. 2. Decbr. Havanna-Zucker Nr. 12, 8 1/2. Wechsel auf London in Gold 85 1/2. Seidagio 12 1/2.

Das der Deutschen Transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Adler-Linie) in Hamburg gehörende Post-Dampfschiff „Schiller“, Capitän Thomas, trat am 26. Noobr. seine fünfte diesjährige Reise mit 219 Passagieren — worunter 30 Cajuts-Passagiere — sowie mit Post und voller Ladung von Hamburg direct ohne Zwischenhafen anzuulaufen nach New-York an.

Bekanntmachungen. Aufgebot.

Da bei dem unterzeichneten Gericht die öffentliche Vorladung und Todeserklärung des

Gustav Albin Udo Bötter, geboren am 8. December 1828, eines Sohnes des verstorbenen Rittergutsbesizers **Carl August Albert Bötter** und dessen verstorbenen Ehefrau **Christiane Caroline** geb. **Deck** zu Bberitz bei Halle a/S., welcher im Jahre 1864 von Hamburg aus mit dem Schiffe „*Neutonia*“ nach New-York gefahren sein, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben haben soll,

beantragt ist, so wird derselbe, sowie die von demselben etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gerichte oder in dessen Registratur Zimmer Nr. 25, spätestens aber in dem auf

den 30. November 1875 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Vertram** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 anberaumten Termine zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die Todeserklärung des Obgenannten erfolgen und dessen Nachlaß den sich legitimirenden Erben ausgehändigt werden wird.

Halle a/S., den 11. November 1874.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Kammerguts-Verpachtung.

Das Großherzogliche Kammergut **Sardisleben**, eine halbe Stunde von **Buttstedt** und fünf Stunden von **Weimar** entfernt, soll von **Johannis 1875** ab auf **zwei Jahre** verpachtet werden.

Zu diesem Ende ist für

Montag den vierten Januar 1875

Vormittags 10 Uhr Termin anberaumt worden, zu welchem sich Pachtlustige zu der genannten Zeit auf unserer Kanzlei einzufinden und nach erfolgter Legitimation über ihre Vermögensverhältnisse und über ihre landwirthschaftliche Befähigung das Weitere gewärtigen mögen.

Außer den Gebäuden enthält das genannte Gut eine Fläche von **206 Hectar 78 Ar 2 □ Meter** oder **725 Weimarische Acker 86 3/4 □ Ruthen** und zwar **192 Hectar 45 Ar 88 □ Meter Areal**, **11 Hectar 18 Ar 5 □ Meter Wiesen** und **3 Hectar 14 Ar 9 □ Meter Gärten**. Außerdem werden mit verpachtet eine Schäfereiberechtigung mit ungezählter Stückzahl und ein Inventartheil im Taxwerthe von **1000 Th. 6 Kr. 9 3/4**.

Die Pachtbedingungen können vom 6. December d. J. an auf unserer Kanzlei eingesehen werden.

Weimar, den 18. November 1874.

Großherzoglich Sächs. Staatsministerium,
Departement der Finanzen.

Ritterguts-Verkauf.

Das dem Herrn Amtmann **Otto Meyer** in **Sondershausen** zugehörige, im Regierungsbezirk **Merseburg**, **Mansfelder Seekreis**, an der von **Eisleben** nach **Mansfeld** führenden Chaussee und an der in Ausführung begriffenen **Magdeburg-Erfurter Eisenbahn**, nur wenige Minuten von dem bereits in Angriff genommenen **Bahnhof Klostermansfeld** gelegene Rittergut, wozu incl. der **Kustikalgrundstücke 982,17 Morgen Areal** und **2 Wohnhäuser**, von denen das eine neu und herrschaftlich eingerichtet ist, gehören, soll mit dem gesammten **Guts- und Wirthschafts-Inventario** an **Vieh, Schiff und Geschirre** aus freier Hand verkauft werden.

Indem ich zu Folge Auftrags des Herrn Besitzers **Kauflustige** hierauf aufmerksam mache, bitte ich **Selbstkäufer**, nach Ansicht des Guts und nach Einsicht der Verkaufsbedingungen in meinem **Büreau** Gebote hierauf bis zum **28. Decbr. cr.** bei mir abzugeben.

Eisleben, den 3. December 1874.

Der Justiz-Rath **Windewald**.

Im Auftrage der verwittweten Frau Stadtrath **Scharre** erlaube ich alle Diejenigen, welchen noch Forderungen gegen den verstorbenen Stadtrath, Zimmermeister **Herrn Albert Scharre**, zustehen sollten, ihre Rechnungen bis Ende dieses Jahres bei mir einzureichen.

Halle a/S., d. 30. Nov. 1874.

Der Justizrath **Serzfeld**.

Auction.

Sonnabend, d. 5. December, Vormittags 9 1/2 Uhr sollen wegen Geschäftsaufgabe nachstehende Gegenstände vor dem blauen Hof zu Leipzig versteigert werden: 1 zuverläßig ein- u. zweispännig gehendes Pferd, 2 zweispännige Bandauer, 1 Halbhaife, 1- u. 2spännig (in noch ganz gutem Zustande), 1 Fehrwagen, 1 probemäßige Droschke, Aufsch- u. Fahrgeschirre, Decken etc.

Gerberei-Verkauf.

Eine in neuerer Zeit erbaute, in der Nähe des Bahnhofs hier gelegene, schwunghaft betriebene Gerberei, welche sich zur Leder-, sowie zur Sohllederfabrikation vorzüglich eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Auskunft ertheilt
Advokat **Friedemann**.
Gera, d. 18. Novbr. 1874.

Ein Gut von 3 bis 400 Morgen Acker mit guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden wird sofort zu pachten gesucht u. gest. Offerten unter B. H. Halle a/S., Carlstraße Nr. 11 1. Et. erbeten.

Ein Knabe findet gewissenhaften Unterricht u. freundl. Aufnahme beim Pastor **Hesse** in Buchfort bei Weimar.

Halle'sche Bierbrauerei-Commandit-Gesellschaft auf Actien, E. Michaelis & Co.

Die statutarische ordentliche General-Versammlung unserer Commanditisten wird

Freitag am 18. Decbr. cr. Vormittags 11 Uhr in unserm Restaurationslokale der Brauerei (Dessauer Straße) abgehalten, wozu wir hierdurch einladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Vorlegung der Bilanz und Decharge-Ertheilung,
2. Neuwahl für die auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes **Herrn Behrend** und **Camnitius**.
3. Wahl der Revisoren.

Nach §. 22 unseres Statuts sind die im Actienbuche eingetragenen Actionaire zur Theilnahme an der General-Versammlung berechtigt, wenn dieselben ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse derselben zwei Tage vor der General-Versammlung in dem Geschäftslokale der Gesellschaft deponiren und im Uebrigen den Gesellschafts-Statuten (§. 22. 23.) entsprechen.

Der Aufsichtsrath.
G. Behrend.

Feine und ordinaire
**Kohlenkasten,
Ascheimer,
Feuengeräthe,** als:
**Kohlenlöfel, Schippen, Zagen, Plätthaken,
Feuengeräthständer, Ofenvorsetzer.**

Schirmständer.

Eimer von Eisenblech,
verzinkt, lackirt, emaillirt.

Seidelträger
zu 3, 4, 6, 8 Seideln.

Gedkörbe,
Messerkörbe, } von Draht.
Schlüsselkörbe }

Caffeemühlen.

Zuckerschneider, Zuckerrangen.

Korkzieher mit Mechanif.

Feine Tischglocken

empfehlen zu billigen aber festen Preisen

Otto Linke,
grosse Ulrichsstrasse Nr. 4.

Verlag von **Friedrich Vieweg und Sohn** in **Braunschweig**.
Zu beziehen durch **G. Knapp's Sortimentsbuchhandlung**,
gr. Ulrichsstr. 17. in Halle a/S.

Die Lehre vom Galvanismus und Elektromagnetismus
von **Gustav Wiedemann**.

Zweite Auflage. I. Band. II. Band. I. und 2. Abtheilung.
Mit zahlreichen Holzstichen. gr. 8. geh. Preis 20 Thlr.

Gesucht

wird zum 1. Januar bei gutem Lohn ein zuverlässiger, gewandter, möglichst nicht zu junger, herrschaftlicher Diener. Anmeldung bei **Gräfin Zech**, **Merseburg**, **Burgstr. 5**.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft, auch Zuckerrübenbau erfahrener **Hofmeister** sucht zum 1. Januar 75 oder früher ähnliche Stellung.

Gest. Offerten unter G. M. No. 100 poste restante **Dürrenberg**.

Vom heutigen Tage ab sind alle Sorten Mehl und Kleie in jedem Quantum preiswerth abzugeben, sowie auch jederzeit Getreide aller Art zum Mahlen und Schrooten angenommen wird in der **Dampf-mühle** in **Baalberge**.

Wegen Veränderung des Geschäfts bin ich Willens, mehrere sehr gute und einige geringere starke Arbeitspferde verschiedener Rasse sofort zu verkaufen.

Baalberge, d. 2. Dec. 1874.
S. Bahndorf.

Englisch Kupfer-Waaren, als: **Berzeliusmaschinen, Theekessel, Caffee-Maschinen** („Wiener System“), **Eierkocher, Eierbecher, Caffeeekannen, Theekannen, Sahnengießer, Zuckerdosen, Breter** etc., zu festen aber möglichst billigen Preisen, bei
Mantel & Biedel in Leipzig, Markt, Ecke der Petersstrasse, unterm Café national.

Mein gut sortirtes Lager in feinen
Leder- u. Sammet-Waaren, als:
 Damennecessaires, Nähkästen mit Nuff, Albums, Schreibmappen, Brieftaschen, Notes, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Bisttentaschentücher, Handtaschen, Arbeitskästen, Glacons, Kammetuis, Seidenbücher, Fingerhutetuis, Hand- u. Damentaschen, Taschenfeuerzeuge zu Schwed. Hölzern etc.
 empfehle einem geehrten Publikum zur gefäll. Berücksichtigung.
Andreas Haassengier, 10. gr. Steinstraße 10.

Hermann Friedrich, Halle a/S., Untere Leipzigerstr. 101, empfiehlt sein großes wohlgeordnetes Lager von

Uhren jeder Art in nur sorgfältiger Ausföhrung bei entsprechend billigen Preisen.
Musikwerke, Spieldosen, Uhrketten billigst.

Die Fabrik feuerfester Thonwaaren Eisenberg liefert alle in ihr Fach einschlagende Artikel und gewährt prompte und reelle Bedienung zu.

Ausverkauf. Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich sämtliche Waaren, als: **Flanelle, Moltons u. Leinwand**, sowie **Tischunterleger u. Sophatteppiche**, wollene **Schlaf- u. Pferdedecken**, in sehr großer Auswahl, zu herabgesetzten Preisen.
 Noch kommen hinzu eine Partie **baumw. Hofenzuge**, wollene **Handen, Unterjacken und Unterhosen**.
 Und beginnt von heute ab, und nur bis **Weihnachten** dauert der Ausverkauf.
Flanelldändler W. Ortman, Merseburg, Markt 26.
 Eine Schmiede auf dem Lande (Anhalt) wobei sich ein ca. 1 Morg. Garten sowie 2 Morg. Acker befinden, ist für 2400 Th. bei 1000 Th. Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übernehmen durch [H. 51106 d.]
W. Steinkopf, Bernburg, Mühlstraße Nr. 8.

Mein reichhaltiges Lager in H. 5.1083 b.
wollenen, Moirée- u. Steppröcken, vom einfachsten bis elegantesten Genre, halte ich bestens empfohlen.
Emil Erbss.

Seidene Cachenez, Taschentücher, Damentücher, Shawichen, seidene und Moiréeschürzen, Garnituren, Fichus, Schleier, Morgenhauben, Corsetten, leinene u. gestickte Taschentücher, Kinderhütchen in Cachemir, Taufkleider und Kinderausstattungen erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Emil Erbss.

Oberhemden werden nach Maass, gut sitzend unter Garantie angefertigt; auch halte ich fertige Oberhemden, sowie das Neueste in Einsätzen, Kragen, Manschetten und Slipsen stets auf Lager.
Emil Erbss.

Luxemburger und englische Tricotagen und Flanel-Oberhemden empfiehlt
Emil Erbss, Leipzigerstr. 104.

Ein junger Mann von angenehmem Aeußeren mit guter Handchrift, gewandt, findet bei freier Station, monatlich 10—20 Th. Gehalt per Neujahr gute Stellung, desgl. ein Verwalter für Hof und Feld, 130 Th. und 2 Bo. ontair durch C. Hofmann, Halle a/S., Leipzigerstr. # 66.

Stoggen lang- u. maichinenstroh, in Futter- u. unkrautreiner Waare, faufen jederzeit zum höchsten Preise
Cröllwitzer Actien-Papierfabrik in Cröllwitz b. Halle a/S.

Offene Stellen
 Landwirthschafterinnen zur selbstständ. Föhrung; perfecte Köchinnen für ff. Herrschaften; **Jungfern, Stubenmädchen** für Rittergüter, mit Attesten zu melden bei Frau **Binneweiss**.

Stellen suchen:
 1 ganz perf. **Kochmamsell**, 30 Jahr alt, mit vorzügl. langjäh. Attest; 1 anständ. Wittwe zur Föhrung kl. Wirthschaft; 1 **Kindergärtnerin**, 1 **Kindersfrau**, 5 gesunde **Ammen**, welche 3, 4, 6, 12 u. 15 Wochen gestillt haben. Näh. im **Compt.** von Frau **Binneweiss**, große Märkerstraße 18.

1 hübsches Haus in Schkeudis mit Nebengebäuden, Hofraum, Garten und 8 Bogis, schön gelegen, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres daselbst Hallesche Straße bei **F. Josepeit**, oder Leipzig, Markt 17 bei **Karl Grubie**.
 1 **Windmüller**, der in seinem Fach tüchtig ist, findet Arbeit, zu erfragen bei **Fr. Pfeiffer** in Mölz b. Göthen.

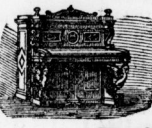
Bei **Schroedel & Simon** in Halle a/S. ist zu haben:
 Zur Selbstanlegung vieler Handelsartikel erschien in neunter verbess. Auflage:
Der industriöse Geschäftsmann.

400 Anweisungen zur Fabrikation vieler Handels-Artikel, als: **Aquavite, — Essige, — Parfümieren, — Essenzen, — Seifen, — Firnisse, — Extracte, — Choccoladen, — Sefen, — Mostriche, — Stiefelwischen, — Tinten, — Räucherkerzen, — Magenmittel, — Bereitung von 38 medicinischen Geheimmitteln, als: Universalspaster, Sufelandsches Zahnpulver, Hoffmannsches Liquor, Leichdornspaster, Sichtsapier, Selterwasser, Spodelsbor, Mürnberger und Schwedische Lebensessenz.**
 Von **A. Simon, Chemiker**. Neunte Auflage. Preis 25 Gr.
 Durch Anfertigung dieser Handelsartikel kann man nicht nur sein Geschäft sehr erweitern, sondern auch ein bedeutendes Vermögen erwerben.

Verkauf.
 Auf allgauer Kälber zur Zucht von importirtem Vieh nehme ich Bestellung an mit dem Bemerkten, daß augenblicklich 3 Kuhkälber u. 1 Bullenfäb abzugeben werden können. Rittergut Döbernis b. Delitzsch, d. 1. December 1874.
 [H. 53600.] **Dörfel.**

Eine **Wirthschafterin** mit feiner Küche und Molkerei vertraut, mit guten langjährigen Zeugnissen versehen, s. j. Neujahr Stell. Näh. s. extr. b.
W. Baerwinkel, Fielesleben, Bariansgasse No. 6.
 Eine tüchtige, erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene Delonomie-Wirthschafterin oder Wirthschaftsmaamsell wird zum Antritt pr. 1 Jan. 1875 gesucht vom Rittergut Plotz b. Raumburg a/S.

Apotheker Benemann's **Restitutions-Fluid** ist gegen **Berentungen, Sehnenlahmheiten** etc. bei **Pferden, Rindvieh** u. s. w. das **vorzüglichste Mittel**. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 15 Gr. im General-Depöt von **Albin Heintze, Schmeerstr. 36**, sieben a/S. b. **Hrm. Schreiber**.



Pianos in großer Auswahl zum Preise von 180—400 Thlr. offerirt
Emil Finzel in **Afchersleben**.

! Durch 24 Jahre erprobt!
Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, t. f. Hofz. Zahnarzt in Wien, genießt seiner vortreflichen Eigenschaften wegen einen europäischen Ruf, und eine Probe damit wird Jedermann zu dessen regelmäßiger Anwendung bestimmen, wie es denn auch von zahlreichen Ärzten bei Zahndel angerathen wird. Preis per Glasche 2 Gr. und Tabl. 1. —
Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta. Keine Zahnfleisch zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen. Preis per Dose 20 Gr.
Vegetabilisches Zahnpulver. Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnschmutz, und die Natur der Zähne nimmt an Weiche und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel 10 Gr.
Dr. Popp's Zahnplombe zum Einbau in den weichen Theil des Zahns. Preis per Schachtel 1 Tabl. 15 Gr.
 Zu finden in den meisten Apotheken Deutschlands, sowie in und außer dem Inlande.
Halle durch Albin Heintze, Schmeerstr. 36, in **Rorbh. a. u. n. durch F. M. Behnke, Apotheker**, in **Mödeln a. M. durch Apotheker Haupt-Depöt in Berlin bei J. G. Schloße's Sohn, Markgrafstraße 20.**

Privat-Entbindung.
 Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Treppe D.
Robt, Hebamme.
 200 Hammer von großer starker Statur stehen zum Verkauf. Näheres bei **Wilhelm Vogelst, Halle a/S., Klauthorststraße 10/11.**

100 Visitenkarten mit Namen, Titel und Wohnort liefert sauber lithographirt für nur 15 Gr.
J. M. Reichardt, Halle.
 Statt 1 fl. 5 Gr. für nur 20 Gr. 5 Stück Bilderbücher mit Text, groß u. klein Format, darunter Till Talenspiegel, eine kl. Robinsonade, Gaesthüser zc. liefern, so lange der Vorrath reicht,
J. M. Reichardt, Buchhandl. in Halle.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige. (Statt besonderer Meldung.)
 Freunden und Bekannten zeigen die traurige Nachricht von dem gestern erfolgten Tode unserer kleinen lieben **Frida** an, bittend um stille Theilnahme.
 Halle, d. 4. Dec. 1874.
F. W. Böbler und Frau.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Dritte Beilage.

Drit
 schaft
 vom lin
 selben
 genen
 Gebrauch
 gefunden
 übrigen
 ten gen
 Komme
 „Challe
 englisch
 „Challe
 graphisch
 gierung
 den Df
 amnesti
 mit der
 schlossen
 Auffman
 \$
 Armin,
 welchen
 „Gaf
 ben der
 in der
 ters de
 Ein
 nicht im
 zulegen.
 Patent.
 es die v
 daß die
 das Her
 Saunfts
 liegt ni
 König
 Herold
 lung de
 gerte in
 staltam
 roldam
 stufen
 nira ma
 Erlassu
 diese
 uag, w
 ert in
 nomme
 der Gr
 borenen
 bestim
 namhe
 rung b
 ung je
 als sie
 nicht b
 guten
 nem D
 an den
 era, de
 an fä
 verdrä
 leit, d
 Dzen
 dou-rl
 Verbi
 legun
 stens
 danies
 ausfü
 den D
 Staat
 rath i
 Fest-
 Tags
 27 J
 reichl
 zum
 die G
 Agna
 mitte
 Land
 von
 Abir.
 von

Telegraphische Depeschen.

Versailles, d. 3. Dezember. Nationalversammlung. Die Botschaft des Marschall-Präsidenten wurde namentlich vom rechten und vom linken Centrum mit Beifall aufgenommen. Nach Beendigung derselben begann die Berathung des vom Deputirten Jaubert vorgeschlagenen Gesetzentwurfs über die Freiheit des Unterrichts an den höheren Lehranstalten. Die Wahl der Vorsitzenden der Abtheilungen hat stattgefunden, in 6 Bureaus wurden Kandidaten der Linken, in den 9 übrigen Bureaus Deputirte aus den verschiedenen Gruppen der Rechten gewählt.

London, d. 3. Dezember. Kapitän Georges S. Nares, Kommandant der in den chinesischen Gewässern stationirten Korvette "Challenger" ist zum Kommandanten der in Ausrüstung befindlichen englischen Nordpol-Expedition ernannt worden. Derselbe ist vom "Challenger" abberufen und begiebt sich sofort nach England zurück.

Bahia, d. 2. Dezember. Nach einer hier eingegangenen telegraphischen Meldung hat der Insurgentengeneral Mire sich der Regierung in Buenos Ayres unterworfen. Mire und die ihm unterstellten Officiere und Soldaten haben die Waffen niedergelegt und sind amnestirt worden; die übrigen Insurgenten wurden in die von Mire mit der Regierung getroffene bezügliche Vereinbarung nicht mit eingeschlossen. Derselben Telegramm zufolge soll auch in Uruguay ein Aufstand ausgebrochen sein.

Berlin, den 3. December

Hr. v. Arnim-Schlagen thin, der Sohn des Grafen Harry Arnim, hat gestern ein Schreiben des Auswärtigen Amtes erhalten, in welchem demselben mitgetheilt wird, daß ihm die Führung des Titels "Graf" verboten sei. Das ausgesprochene Verbot wird in dem Schreiben des weiteren dahin motivirt, daß nach Auskunft des Heroldsamtes in der Arnim'schen Familie dem Sohn erst nach dem Ableben des Vaters der gräfliche Titel zustehe. Die "Kön. Zig." bemerkt hierzu:

Ein Wunsch ist ein motivirter Wunsch des Grafen Harry v. Arnim ist nicht im Stande gewesen, Herrn Henning v. Arnim den Titel eines Grafen beizulegen. Würden und Titel verleiht in Preußen der König durch ein besonderes Patent. Ein solches Patent besaß weder Herr Henning v. Arnim, noch besaß es bis vor wenig Tagen Graf Harry v. Arnim selbst. Was trifft die Schuld, daß die Angelegenheit so lange unklar geblieben und verschleppt worden ist? Etwas das Heroldsamt? Hat dieses die Ausfertigung des Patentes drei Jahre lang aus Saumlässigkeit aufgeschoben, dann verdient es natürlich Tadel; aber die Schuld liegt nicht am Heroldsamt, sondern lediglich am Grafen Harry v. Arnim. Der König genehmigte am 28. Juli 1870 seine Erhebung in den Grafenstand. Das Heroldsamt war zur Ausfertigung des Diploms bereit, verlangte aber die Bezahlung der Taxe von, wenn wir nicht irren, 1200 Thalern. Graf Arnim verweigerte indessen die Bezahlung der geschilderten Taxe. Vergebens mahnte das Heroldsamt an die Bezahlung und erinnerte daran, daß, re, die die Taxe bezahlt ist, statutenmäßig nicht berechtigt sei, den neuen Titel zu führen. Dem Grafen Arnim war keine Bezahlung zu erlangen, und er erklärte zuletzt, er werde sich wegen Erlassung der Taxe an die Gnade Sr. Majestät wenden. Wir wissen nicht, ob dieses Gnadengesuch nicht euerichtet oder abschlägig beschieden worden ist. Gern, wie die Kreuzzeitung selbst berichtet, hat Graf Harry v. Arnim die Sache erst in der letzten Zeit in Ordnung gebracht. Bis dahin war er selbst streng genommen nicht berechtigt, sich Graf zu nennen, und noch weniger sein Sohn. Ob der Grafentitel überhaupt auf die Eddne übergehen soll oder bloß auf den erzborenen Sohn, ob schon bei Lebzeiten oder nach dem Tode des Vaters, alles das bestimmt das k. Patent. Das Heroldsamt mußte durch das Patent, daß der Sohn des namengebigen Grafen Harry v. Arnim bei Lebzeiten seines Vaters nicht zur Führung des Grafentitels berechtigt ist, wie denn bei neuen Ernennungen die Anordnung ja sehr häufig ist. Die genannte Behörde wartete also nur ihres Amtes, als sie den Sohn darauf aufmerksam machen ließ, daß er zum Grafentitel noch nicht berechtigt war. Wir zweifeln nicht im geringsten, daß der junge Mann im guten Glauben gehandelt hat. Das ist um so sicherer anzunehmen, als er in seinem Officierspatent irrthümlicher Weise "Graf" genannt war. Er hat indessen an den Ehrenrath seines Landwehr-Bataillons das Erlauchen gerichtet, zu constatiren, daß ihm in dieser ganzen Angelegenheit kein Vorwurf treffe. Die Sache ist an sich ja herzlich unbedeutend, aber das Benehmen des Grafen Harry v. Arnim verächtlich im Klaren wie im Großen denselben Charakterzug: eine Eigenmächtigkeit, die sich über Ordnung und Gesetz erheben glaubt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

In Gotha feierte der Staatsminister v. Seebach am 1. Dezember sein 25jähriges Dienstjubiläum, einer der ziemlich seltenen dauerhaften Minister in den Thüringenschen Staaten. Von den vielen Verdiensten des Jubilars um Fürst und Land sei hier nur die Beilegung des anfangs ziemlich erbitterten Domänenstreites und die wenigstens theilweise gelungene staatliche Vereinigung "Saxo- und Transwaldaniens" (Gotha's und Coburg's) hervorgehoben. Die vorliegenden ausführlichen Festberichte nennen die äußerst zahlreichen glückwünschenden Deputationen aus beiden Herzogthümern und aus den benachbarten Staaten; der Herzog von Coburg (ev. Thronfolger) hatte den Justizrath Forstel in Coburg als seinen Bevollmächtigten gesandt. An der Fest- und Jubiläumstafel im Saale der Schützengesellschaft waren schon Tags zuvor 328 Bedekte belegt worden; dieselbe wurde bebient von 27 Taten- und 12 Weikellnern. Die Ehrengeschenke floßen sehr reichlich. Der regierende Herzog verehrte dem Jubilar den Werth der zum Großkreuz des Ernestinischen Hausordens gehörigen Brillanten, die Herzogin eine goldene Kette zu dem Orden; das Geschenk der Agnaten des H. Hauses bestand aus 7000 Pfd. Sterl. Aus Landesmitteln erhielt der Jubilar eine Villa in Friedrichroda, zu welcher das Land 10,000 Thlr., der Herzog den Grund und Boden verwilligt hat; von den Staatsbeamten ein kostbares silbernes Theegeschirr (1900 Thlr.), von den Geistlichen einen silbernen Gandelaber zu 6 Kerzen, von den Beamten 2 silberne Armluchter; von den Banken ein Zimmer-

Meublement in geschmückter Arbeit; von der Stadt Friedrichroda das Ehrenbürgerrecht.

Zur Uebersicht, wie sich die von den Sächsischen Herzogthümern und den angrenzenden Fürstenthümern zu leistenden Matrifular-Beiträge für 1875 gegen den früheren Etat stellen, führen wir folgende Zahlen an: für Sachsen-Weimar sind veranschlagt 593 385 Mark, mithin gegen 1874 mehr 217,860 Mk., für Sachsen-Meiningen 407,230 Mk., mithin mehr 143,569 Mk., für Sachsen-Altenburg 296,986 Mk., mithin mehr 109,951 Mk., für Sachsen-Coburg-Gotha 372 596 Mk., mithin mehr 139,450 Mark, für Schwarzburg-Rudolstadt 161 343 Mk., mithin mehr 56,138 Mk., für Reuß ä. L. 99 472 Mk., mithin mehr 34,423 Mk., für Reuß j. L. 186,917 Mk., mithin mehr 78,986 Mk. Die Gesammtsumme aller Matrifularbeiträge beläuft sich auf 92 761,504 Mk., mithin auf 25,617 253 Mk. mehr als im vorigen Jahre.

Im Herzogthum Anhalt ist durch Ministerialverfügung neuerdings die Regierungsabtheilung für Domänen und Forsten und für Finanzen als selbstständiges Kollegium und besondere Instanz aufgehoben und soll nunmehr nur noch ein Bureau des Ministers bilden, obgleich lange Zeit von der Landesvertretung lebhafter Widerspruch gegen das Projekt erhoben worden ist.

Der Magistrat von Nordhausen hat beschlossen, den Communalzuschlag vom 1. Januar ab auf 20 Procent zu erhöhen. Die erwählte Wahl Balzers zum unbesoldeten Stadtrath ist erfolgt, nachdem derselbe sein langjährig geführtes Amt als Stadtverordneten-vorsteher niedergelegt hatte, weil er sich durch verschiedene Angriffe bei Gelegenheit der letzten Stadtverordneten-Wahlen persönlich verletzt fühlte.

In Magdeburg findet am 6. d. M. die diesjährige Delegirten- Versammlung der Provinzial-Kriegerkameradschaft statt.

Bei dem Herannahen des Weihnachtsfests, an dem die Eltern vorzugsweise die Reizung haben, ihre Lieblinge mit allerlei Süßigkeiten zu erfreuen, scheint es besonders angemessen, einen in Steudal (1. Decbr.) vorgekommenen Fall mitzutheilen: Dieser Tage erkrankte das Kind eines dortigen gachteten Burgers unter den Symptomen der Vergiftung, kurz nachdem es ein in rothes (Anilin) Papier eingewickelt gemessenes Frucht-Bonbon genossen. Ein neuer Beweis, welch' dringendes Bedürfnis ein Reichs-Gesundheitsamt ist, das heftig auf auch die gewissenlose Verwendung von Giftstoffen zu farbigen Papieren, Tapeten u. s. w. von Seiten Industrieller ein scharfes Auge richten wird.

In Ellich feierte am 1. d. der Lehrer Willebalde, welcher seit 48 Jahren mit anerkannter Treue und Hingebung an der dortigen Schule gewirkt hat und noch jetzt als erster Mädchenlehrer in voller Berufsthätigkeit steht; unter allgemeiner Theilnahme sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum, wozu ihm von Sr. Maj. dem König der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden. Der Bürgermeister Aderhold überreichte dem Jubilar im Namen der Stadt einen silbernen Pokal.

Die von Privatleuten errichtete Vereins-schlächterei in Gera zählt jetzt schon, nach kaum dreiwöchigen Bestehen, gegen 2000 Mitglieder, den Familien aller Stände angehörend. Täglich kommen neue Mitgliederanmeldungen. Der Verein consumirt gleich am ersten Tage der Eröffnung 3 große Mastochsen, 8 Kälber, 4 Hammel und 3 Schweine, ohne daß die Fleischnachfrage hätte befriedigt werden können. Die verkauften Fleischwaren sind von guter Qualität und dabei 1 resp. 2 Groschen billiger, als die im Handel bisher bezogenen schlechteren Fleischwaren.

Halle, d. 4. December.

Wir können, Dank dem energischen Vorgehen der Handelskammer, der Geschäftswelt die erfreuliche Mittheilung machen, daß seit gestern die Beleuchtung des Bahnhofüberganges am Hofmeister'schen Grundstück erfolgt ist und auch die sofortige Beilegung der übrigen Uebelstände Seitens der Königl. Regierung angeordnet worden ist.

Vermischtes.

In sämtlichen Orten des Taunusgebirges, namentlich aber im Using'schen Lande bei Wehrheim, hört man lebhaft über den vom Hoawild angerichteten Wildschaden klagen. Manchmal trifft man 20-30 Hirsche auf ganz kurzer Distanz an. Diese unliebsame Vermehrung des Hochwildes hat ihren Grund in dem Umstande, daß die Frankfurter Jagdbestände, welchen die verschiedenen Gemeindejagden verpachtet sind, diese Gattung Hochwild sehr schonen. In einzelnen Gemeinden wird deshalb die Frage erörtert, ob es nicht besser sei, nach Ablauf der Pachtzeit die Jagd in Selbstpacht zu nehmen, um alsdann einmal recht tüchtig aufzuräumen.

Nach Briefen aus Catania, herrscht in Sicilien das mildeste, schönste Wetter. Während diesseits der Alpen und in Nord-Italien bis Florenz der Winter seit Wochen in aller Strenge auftritt und in den Apenninen Eisenbahnzüge durch Schneeverwehungen aufgehalten werden, ist es in Sicilien mild und heiter, und wie unser Gewährsmann schreibt, "kann man zwar leicht den Ueberroth, nicht aber den Sonnenschirm entbehren". Die kleine Colonie von Brustfranken in Catania, worunter auch mehrere Wiener sind, befindet sich unter diesen Umständen recht wohl.

Stadt-Theater.
Romeo und Julia.

Welch eine Fülle künstlerischer Darstellungsmittel Hr. Ellmenreich zu Gebote steht, konnte sie uns in den Journalisten nur mehr abnen lassen. Die Rolle des Holz steht dort in dem Vordergrund, und die Vertreterin der Adelheid muß der Natur der Sache gemäß sich mit einer bescheideneren Stellung begnügen und sich der Zurückhaltung befleißigen. In Romeo und Julia dagegen hatte sie die Hauptaufgabe zu lösen. Die Rolle des Romeo mag noch so bedeutend, und der Vertreter derselben noch so vorzüglich sein, das Hauptinteresse wird sich doch immer der Julia zuwenden, und sie ist es, an welche die meisten Ansprüche gemacht werden. Hier sind die höchsten künstlerischen Aufgaben zu lösen, und ein reichliches Maß künstlerischer Begabung muß Derjenigen zu Gebote stehen, welche sich diesen Aufgaben vollkommen gewachsen zeigen soll.

In Hr. Ellmenreich feierte nun die Kunst darin einen wahren Triumph, daß die volle Wahrheit ihres Spieles den Gedanken an zu lösende Aufgaben und zu überwindende Schwierigkeiten schlechterdings nicht aufkommen ließ, sondern in stetiger Steigerung mit elektrischen Schlägen berührte und den so im Innersten angefaßten Zuschauer hier entzückte, dort auf das tiefste erschütterte. Hr. Ellmenreich besitzt in der That alles, was dazu gehört, die im wahren Sinne des Wortes hochpoetische Gestalt der Julia in ihrem vollen Zauber zu verwirklichen.

Herr Sonntag hatte sich diesmal begnügt, in der Rolle des Mercutio den Humor, den er am Tage zuvor so gut in der Freytag'schen Manier zu geben gewußt hatte, nun auch in der Shakespeareschen Weise zur Geltung zu bringen. Wie die ganze Darstellung, so wurden namentlich auch die besonders hervortretenden Momente derselben mit großem Beifall aufgenommen.

Daß es seine nicht geringen Schwierigkeiten hat, ein Stück wie das in Rede stehende in den übrigen Rollen mit den Kräften unserer Bühne so zu besetzen, daß sie die Vorstellung in allen ihren Theilen mindestens auf achtungswerther Höhe erhalten, ist wohl natürlich. Um so mehr verdient es Anerkennung, daß bis auf einige schwache Punkte, die ein billig denkendes Publikum recht wohl übersehen konnte, der Verlauf der Vorstellung in den von den einheimischen Kräften vertretenen Partien ein befriedigender war.

Herr Dgrosky, an dem der unermüdbare Fleiß und die Leichtigkeit, mit welcher er in kürzester Zeit die umfangreichsten Rollen einstudiert, nicht genug gerühmt werden kann, war in seinen Eigenthümlichkeiten als Romeo mehr am Platze als in irgend einer der Rollen, in denen ich ihn kennen gelernt habe. Seine ungemein erregbare Natur, die ihn bei andern Gelegenheiten so leicht in Uebertreibung fortstreift, stimmte ganz zu dem excentrischen Charakter des Romeo. Ich zweifle nicht daran, daß es seinem äußerst anerkanntenswerthen Streben gelingen werde, sein Feuer noch mehr in Schranken zu halten, seine Stimme, besonders wo sie zum Geflüster gedämpft werden muß, noch mehr zu beherrschen, ihr den nöthigen Schmelz zu geben, einige Unschönheiten, wie die oft allzu sehr in die Höhe gehende Modulation, die namentlich bei dem Solo I sehr auffallend ist, und besonders auch die schwarrende Hervorbringung des Buchstaben R, aus seiner Aussprache zu entfernen: dann dürfte sein Romeo noch einmal eine wahrhaft bedeutungsvolle und hervorragende Leistung werden. Allen Respect schon jetzt vor diesem Romeo, wie ihn uns Herr Dgrosky, nachdem er ihn jetzt eben erst neu einstudiert und nur ein einziges mal geprobt hat, vorzuführen im Stande war. Nur eine Merkwürdigkeit muß ich noch notiren. Es betrifft die schon erwähnte Aussprache des R. Gerade an der Stelle, wo er ganz offiziell und erlaubter Weise das R „wie ein Spinnrad schnurren“ sollte, ließ er es darin an sich kommen.

Den Grafen Capulet gab Herr Krötter sehr charakteristisch. Nur störte mich der allzu singende Ton, in dem er anfänglich die schon etwas alternde Geistesverfassung des Grafen zur Anschauung bringen wollte. Bortrefflich stellte Hr. Krötter die Amme dar. Höchsteffektiv und dabei ganz sachgemäß war die Einlage, daß sie die Worte: „So'n Lumpenkerl!“ noch weit öfter wiederholte, als es Shakespears selbst mit dem von ihm vorgezogenen noch etwas derberen Ausdruck vorschreibt.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage den 6. December predigen:

- Zu U. L. Frauen: Am. 9 Euperint. D. Franke. Nach beendeter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am. 2 Consistorialrath D. Dr. v. D. Montag den 7. December Am. 9 Diaconus Pfann. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion.
- Zu St. Ulrich: Am. 9 Dia. Schmeller. Am. 11 Kindergottesdienst Derselbe. Am. 2 Oberprediger Widde.
- Zu St. Marien: Am. 9 Diaconus Niemann. Am. 2 Oberprediger Saran. Hospitalkirche: Am. 11 Diaconus Niemann.
- Dankfiche: Sonnabend den 5. December Am. 2 1/2 Vorbereitung Dompred. D. Zahn. Sonntag den 6. December Am. 10 Domprediger Focke. Ab. 5 D. Neuenhaus.
- Katholische Kirche: Mrg. 7 1/2 Frühmesse Pfarrer Woker. Am. 9 Kaplan Peter. Am. 2 Christenlehre Pfarrer Woker.
- Zu Neumarkt: Sonnabend den 5. December Ab. 6 Verser Pastor Hoffmann. Sonntag d. 6. December Am. 9 Derselbe. Ab. 5 Bibelstunde Hilfsprediger Brendes.
- Zu Glaucha: Am. 9 Hilfsprediger Brendes. Ab. 5 Verser Pastor Seiler.
- Diaconissenhaus: Am. 10 und Am. 4 Gottesdienst Prediger Jo. van.
- E. Luth. Kirche: Am. 10 Gottesdienst. Hr. Berlin 14.
- Evangelische Gemeinde: Am. 10 Fieber der heiligen Eucharistie. Am. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst. Hr. Markstraße 23.
- Barthianer Gemeinde: Am. 9 1/2, Am. 3 1/2 Predigt und jeden Mittwoch Ab. 8. Rastische Straße 16.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 5. December:

- Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4.
- Arten-Bibliothek: Am. 2-3.
- Archäolog. Museum d. Universitäts: Am. 11-12. Gebäude d. Univers. Biblioth. part. Standesamt: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
- Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 Kl. Ulrichstraße 27.
- Sparr- u. Vorschuss-Bank: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Bräderstraße 6.
- Börsenversammlung: Am. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Vot.).
- Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Kulde“.
- Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstr. 5 Schönschreibunterricht (Landsmann sen.).
- Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 gr. Frauhausgasse 9 Billardclubb.
- Kaufmann. Circle: Ab. 8 Gesellschaftsabend 1., Café David part. links v. Eingang.
- Krieger-Verein von 1866 etc.: Ab. 8 Versammlung in „Bellevue“.
- Hallische Liedertafel: Ab. 8 Generalversammlung auf dem „Lägerberge“.
- Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde im „Paradies“.
- Schülerische Liedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde im „Fürstenthal“.
- Hall. Orchester-Musikverein: Ab. 8 Concert in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.
- Stadt-Theater: Ab. 7 „Miel Lärm um Nichts“, Luffpiel.
- Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter Leizpig gerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
- Zabell's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich- u. römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. December.

- Kronprinz. Hr. Rittmeister Kubbe a. Eisenleben. Hr. Gerichts-Präsident Stum a. Cottbus. Hr. Referendar Stum a. Cottbus. Hr. Oberkassirer v. Helmuth a. Berlin. Hr. Oberst von Generalstab d. 1. Garde-Infanterie Division v. Eulus a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbes. Landberg a. Schillingen, u. u. u. u. u. u. Hr. Prof. Reichenborn a. Erfurt. Hr. Baumeister Bohmann a. Leizpig. Hr. Director Holland a. Heidelberg. Die Hrn. Kauf. G. Schaffer a. Leizpig, Kunz a. Frankfurt a. M., Schönburg a. Mühlhausen, Hilbrand a. Nordhausen, Donner a. Gera, Helmuth a. Ludwigsburg, Sander a. Hamburg, Fröhlich a. Weiskirchen, Harnisch a. Holland, Grimm a. Blankenburg.
- Stadt Hamburg. Hr. Gutsbes. Zahner a. Saubach. Die Hrn. Fabrikbes. Hildschier a. Gotha, Edelbert a. Ellenburg. Die Hrn. Ingenieure Bell a. London, Wenzel a. Wien. Hr. Gutsbes. Brandt m. Sem. a. Trebitz. Hr. Major v. Wurmb a. Dresden. Frau Privat. v. Wurmb a. Dresden. Hr. Commerzienrath Horning a. Frankenhaußen. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Wurmb a. Groß-Jurra, v. Hesselbach a. Gießen. Hr. Director Rosenbaum a. Berlin. Hr. Forstbedienter Raben a. Tetlin. Frau Oberamtmann Lüdke a. Hbrensleben. Die Hrn. Kauf. Wos a. Neustadt, Langelutke a. Bremen, Vott u. Krieger a. Eßln, Michael u. Jacob a. Berlin, Sabin a. München, Bohemann a. Frankfurt.
- Goldener Ring. Hr. Stud. Gröblich a. Berlin. Hr. Dr. med. Winkler m. Frau a. Magdeburg. Hr. Ingenieur Krefler a. Etzscholm. Hr. Part. Dr. Gerike a. Schleißing. Hr. Hauptmann a. D. v. Wiebach a. Danzig. Hr. Hotelier Ludwig m. Frau a. Berlin. Hr. Großhändler Horst a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Esch a. Plauen, Kettlich a. Münsler, Lipfus a. Wertingen, Loos a. Cairo, Wünnenberg a. Amsterrdam, Lehmann a. Leizpig, Herberg a. Berlin, Schütz a. Kronstadt, Häbner a. Hannover.
- Goldener Löwe. Hr. Hefenbändler Krüger a. Coburg. Hr. Dr. phil. Frank a. Eisenleben. Hr. Fabrik. Fuchs a. Erfurt. Hr. Referendar Krüger a. Königsberg. Hr. Mühlens. Schröder a. Hannover. Hr. Rent. Lippert a. Elst. Die Hrn. Kauf. Venker a. Sfenbach, Vöttger a. Belmar, Richter a. Stenbal, Lampert a. Freiburg a. U., Straßer a. Schleisingen, Ede a. Bremen, Schmidt a. Dresden, Rost a. Langensalza, Seelig a. Varmen.
- Goldene Kugel. Hr. Amtsdirektor Kundt a. Hannover. Hr. Fabrik. Waldvoel a. Königsberg. Hr. Amtmann Jänike a. Almenstedt. Hr. Bauunternehmer Witte a. Magdeburg. Hr. Concertmeister Gerkenberger a. Cassel. Hr. Oberamtmann Brandes a. Magabun. Hr. Ingenieur Schreiber a. Bromberg. Die Hrn. Kauf. Herz a. Böhmen, Schmidt a. Leizpig, Uhlmann, Grünberg, Kelling, Lucie u. Wolf a. Berlin, Ehrig a. Helmstadt, Hermann a. Varmen, Janasch a. Verburg, Wätner a. Bamberg.
- Goldene Rose. Hr. Straßenmeister Wösch m. Eobn a. Plauen i. V. Hr. Fabrik. Greim a. Mühlhausen i. V. Hr. Kleiser a. Naumburg a. S. Hr. Pastor em. Cunz u. Fr. Cunz a. Halle a. S. Hr. pract. Arzt Dr. med. Funks a. Niermeddingen. Hr. Gutsbes. Haberland a. Mühlh. Hr. Cass. wirth Naumann a. Krausen. Hr. Kaufm. Fr. Schimpf a. Leizpig.
- Kaufmännischer Hof. Hr. Gutsbes. Klymann a. Saubach. Hr. Fabrik. Jahn a. Gera. Hr. Lehrer Kutz a. Weßh. Hr. Cand. med. Sternhoff a. Göttingen. Hr. Dr. phil. Berlich a. Leizpig. Hr. Secretär Korn a. Berlin. Hr. Baumeister Franke a. Brandenburg. Hr. Dr. Romangh a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Ritter a. Cassel, Polenz a. Mühlhausen, Hanel a. Wörlitz, Köner a. Förderstedt, Edelbrun a. Elberfeld.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

4. December 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Vergleich-Märkliche 84. Eilm-Mindener 126 3/4. Rheinische 136 1/2. Oester. Staatsbahn 185. Lombard 77 1/2. Oester. Creditactien 130. Amerik. Anleihe 98 3/4. Preuss. Consolobirte 105 1/2. — Tendenz: still.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) December 61 1/2. April/Mai 190 Mark. Roggen. December 52 1/2. April/Mai 151 Mark — Pf. Mai/Juni 149 M. — Pf. Gerste loco 53-75. Hafer. December 62. Spiritus loco 18 # 12 Gr. Decbr. 18 # 18 Gr. April/Mai 57 Mark — Pf. Mühl loco 18 1/2. December 18 1/2. April/Mai 57 Mark 80 Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 4. December 1874.

Vergleich-Märkliche St. Act. 84. Berlin-Anhalt. St. Act. 140 1/4. Breslau-Schneidn. Freibg. St. Act. 103. Eilm-Minden St. Act. 128. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 132. Berlin-Görlitzer St. Act. 144 1/2. Oberschlesische St. Act. A. C. 183 1/2. Rheinische St. Act. 136 3/4. Rumänische St. Act. 33 1/2. Lombard 77 1/2. Franzosen 185. Oester. Credit-Act. 138 1/2. Berliner Bankverein 84. Amsterd. Bank 80 1/2. Darmst. Bank-Act. 154 1/2. Disconto-Command. Act. 179. Laurabütte 185 1/2. Dortmund Union-Act. 32 1/2. Louise Tiefbau 78 1/2. Siberia & Edamrod 83. Centrum 81. Eisenfischen 134. Commercer 96. — Tendenz: fest.

Bekanntmachungen.

Kerzendiebstahl.

Am Abend des 19. v. Mts. ist aus dem Hausflur eines Hauses in der Barfüßerstraße hier eine Kiste mit Apollo-Kerzen, 75 Packet enthaltend, gezeichnet A. R. 6068, und außerdem die Kreibeausschrift „Kegel“ tragend, gestohlen worden. Ich warne vor dem Erwerbe und bitte um Anzeige des Thäters.

Halle, den 1. December 1874.
Der Staats-Anwalt.

Konkurs-Großauflage.

Königl. Kreisgericht zu Sangerhausen, 1. Abteilung, den 26. November 1874 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Sechler** in Groß-Leinungen ist der kaufmännische Konkurs im abgekurzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. November 1874 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Kaufmann **A. Fricke** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 11. December d. J. Mittags 12 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Schmidt** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr vor dem Besitz der Gegenstände bis zum 12. December d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 8. Januar 1875 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 15. Januar 1875 Mittags 12 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 13, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am diesigen Orte wohnhaften oder zur Paris bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befamtschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte **Daechsel** und **Gerold** hier, **Steinbach** in Köpfla.

15-20,000 \mathcal{R} . sind gegen gute Hypothek sofort oder zum 1. Jan. 1875 durch mich auszuliehen.

Rechtsanwalt Krufenberg.
6000 \mathcal{R} . zahlbar 20. Januar 1875, werden zu 4 1/2 % auf ein Landgut im Werthe von mindestens 70,000 \mathcal{R} . zur ersten Stelle gesucht durch

F. Scharf in Eisleben, Auktions-Commissar.

Eine Restauration od. Gasthof wird zum 1. April zu pachten gesucht. Näheres Marktfelderwirth **Schwarz** in Cönnern.

Brennmeißler-Gesuch.

Veränderungshalber wird ein tüchtiger Brennmeißler in der Actien-Brennerei der Herren **H. Fracke & Comp.** zum 1. Januar 1875 gesucht. — Persönliche Vorstellung wird bei Unterzeichnetem gewünscht.

Köhlben, d. 1. Dec. 1874.

G. Brückner, Brennereiführer.

Ein Landgut in schöner Pflege Sachsens, mit 78 1/2 Morgen in einem Stück, mit guten Gebäuden, hübschem Inventar, ist bei besonderer Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Alles Nähere durch

Heinrich Krause sen. in Kaufzig.

Taubstummen-Anstalt.

Zu festem Vertrauen auf den begründeten Wohlthätigkeitssinn der Stadt Halle und Umgegend richtet der Unterzeichnete die herzliche Bitte an edle Menschenfreunde, unserer armen, recht unglücklichen taubstummen Kinder bei Herannahung des Weihnachtstages durch Spendung von Weihnachtsgaben zu gedenken, damit ihnen durch Christbescherung der Segen des Christfestes in ihrem Stillleben fühlbar gemacht werden kann.

Halle, d. 4. Decbr. 1874.

Kloß.

Ein theoretisch und sehr practisch im Bergfach, sowie in allen einschlagenden Branchen gebildeter und erprobter, seit Jahren als selbstständiger Dirigent von Kohlenwerken mit Erfolg thätiger

Bergbeamter sucht andere dauernde Stellung. Eintritt könnte zum neuen Jahr erfolgen. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Gültige Offerten wolle man unter A. D. 719 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig senden. [H. 35665]

Weihnachtsgaben

für das **Cartshaus** bei **Cartsherga** sind auch in diesem Jahre sowohl an Kleidungsstücken, sowie auch an Geld anzunehmen bereit:

- J. Fricke**, Buchhändler, Weidenplan 2b;
- Kielstein**, Kaufmann, Langegasse 31;
- Niehm**, Professor in Geibichenstein, Burgstraße 28;
- Ferdinand Wolff**, Rentier, Breitestraße 16.

Holz-Auction.

Nächsten Sonnabend d. 12. Dec. cr. Vormittags 10 Uhr sollen im „Hägigen Thale“ zwischen **Sandersleben** und **Unterwiederstedt** nachbenannte Hölzer, als:

a. Nutzholz:

- 47 Stück eichene Stammenden, 700 Kubifuß von 8 Fuß 13 Zoll bis 24 Fuß 16 Zoll,
- 1 Rüster,
- 3 Linden,
- 23 Ebern,
- 100 birken Eitenbäume,
- 40 Stück eichene Spurhüden,
- 20 = Leisten,
- 6 Karrenbäume,
- 2 1/2 Meter Eichen Nutzholz.

b. Brennholz:

- 40 Meter Weißbuchen,
 - 110 = Eichen,
 - 4 = Birken,
 - 35 = Ebern und Aspen,
- öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Die näheren Bedingungen im Termin. Bemerkenswert noch, daß die Auction mit dem Verkauf des Brennholzes beginnt.

Hettstädt, d. 30. Nov. 1874.

Gust. Eger.

9te Rambouillet-Bock-Auction

zu Weende bei Göttingen, am Mittwoch den 6. Januar 1875 Mittags über 49 Vollblut-Böcke und 27 Halbblut-Böcke. Verzeichnisse werden auf Wunsch verabreicht.

Antsrath Grieffenhagen.

Zu verkaufen stehen mehrere gebrauchte Kutschwagen, Landauer, Coupés, Chaisen, Halbwagen, mehrere offene u. ein Kutschierphaeton.

G. Gehring, Blücherstr. 26, Leipzig, an der Thür. Bahn.

Ein Werkführer, tüchtig in Dampf-, Werkzeug-, Brennerei-, Mühlen-, Pumpen- und landwirthschaftlichem Maschinenbau, welcher gegenwärtig eine circa 90 Mann beschäftigende Fabrik seit 5 Jahren mit Erfolg leitet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitige Stellung. Gef. Offerten sub G. G. befordert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Haus-Verkauf.

Ein herrschaftl. eingericht. Wohnhaus mit 13 Stuben, 7 Kammeru, 4 Küchen, 6 Bodenraumern, Couterrain: Wohnung, schönem Vorgarten und noch 20 \square Aeth. neben liegendem Garten in der Nähe des Gymnasiums, ist preiswerth zu verkaufen. Selbstkäufern das Nähere bei **Gustav Moritz**, Cigarrengeschäft neben der Post.

Ein ordentliches Dienstmädchen sucht **R. Storz**, Leipzigerstraße 103.

Ein junger Kaufmann, mit besten Zeugnissen versehen, sucht Stellung für Comptoir. Gef.Adr. bitte unter O. S. # 50. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. dies. Ztg. abzugeben.

Heirathsgesuch.

Für eine junge Dame, elternlos, gebildet, mit nicht unbedeut. Vermögen, sucht ein Vormund einen Lebensgefährten. Off. nebst Photographie poste rest. Magdeburg sub Chiffre A. T. einzusenden.

Für Weihnachten!!

Verlag von **Otto Janke** in Berlin, Anhaltstraße 11, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:
Meris, Willibald, Gesammelte Werke. Neue wohlfeile Ausgabe. Geb. 6 Thlr. 20 Gr.
Boos, A., Schlußlos, aber nicht hilflos. 2. Auflage. geb. 1 Thlr.
Collins, Wille, John Jago's Geiße. Aus dem Englischen. 12. Eleg. geb. 1 Thlr.
— Die weiße Frau. Geb. 1 Thlr.
François, L. von, Die letzte Kettensburgerin. 3. Aufl. Geb. 1 Thlr.
Galen, Philipp, Das Irrelicht von Argentières. 2. Aufl. Geb. 1 Thlr.
— Jane, die Jüdin. 2. Aufl. Geb. 1 Thlr.
Guslow, Karl, Die Ritter vom Geiße. 5. Aufl. 4 Bände. Geb. 2 Thlr.
— Der Zauberer von Rom. Neue, neu bearb. Ausgabe. 4 Bde. Geb. 3 Thlr.
Hildebrandt's, Ed., Prof., Reiseum die Erde. Nach seinen Tagebüchern von Ernst Kossak. Mit Portrait. 4. Aufl. 1 1/2 Thlr.
Jensen, Wilhelm, Die Insel. Ein episches Gedicht. Eleg. geb. 1 Thlr. 10 Gr.
Kewald, Fanny, Gesammelte Werke. Neue Ausgabe. 12 Bde. 4 1 Thlr. 15 Gr.
Ludwig, Otto, Zwischen Himmel und Erde. 3. Aufl. 10 Gr.
— Die Heiterthei und ihre Widerpiel. 3. Aufl. Geb. 1 Thlr.
— Gesammelte Werke. 4 Bde. 2 Thlr.
Marr, A. B., Ludwig van Beethoven Leben und Schaffen. In 2 Theilen mit chronologischem Verzeichniss der Werke und autographischen Beilagen. 3. Aufl. 4 1/2 Thlr.
Müller, G., Graf zu Gutes Kuche. Geschichte für Arme u. Reich. 2. Aufl. 1 1/2 Thlr.
Raber, Wilhelm, Der Hungersparter. 2. Aufl. Geb. 1 Thlr.
Rau, Heribert, Mozart. Ein Künstlerleben. 4. Aufl. 3 Bde. Geb. 2 Thlr.
Rothenfels, E. v., Haideblume. 2. Aufl. mit Portrait. Geb. 1 Thlr. 10 Gr.
Schweichel, Robert, Der Bildschneider vom Achensee. 3 Bände. Geb. 5 Thlr.

Es wird ein trockener grösserer Lagerraum (nicht Boden) auf längere Zeit nahe der Eisenbahn mit bequemer Anfuhr gesucht. Offert. sub 369. poste rest. Halle a/S. erbeten.

Ein Material-Geschaft

in einer großen Stadt, Prov. Sachsen, Bahn, belegen, mit guten Gebäuden, Umsatz 23,000 \mathcal{R} . ist mit 3000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen. — **Vorzügliche Acquisition.** — Franco-Anfragen befördern unter H. 53595 **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Buxquin - Handschuhe, gute Waare, in allen Albert Hensel, alte Post.
Größen vorrätig bei

Echt Luxemburger Jacken und Beinkleider halte ich in allen Größen und Farben bestens empfohlen. Albert Hensel, Leipzigerstr. 1.



Lessing am 10. Decbr.
Goethe " 24. Decbr.

Adler-Linie.
Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.
Directe Post-Dampfschiffahrt
HAMBURG nach NEWYORK

ohne Zwischenhäfen anzulaufen, vermittelt der prachtoollen und schnellen deutschen Post-Dampfschiffe I. Classe, jedes von 3600 Tons und 3000 effectiver Pferbekraft.
Klopstock am 7. Januar
Schiller " 21. Januar
Lessing am 4. Februar
Goethe " 18. Februar
und ferner jeden zweiten Donnerstag.
Passagepreise: I. Cajüte Pr. *fl.* 165, II. Cajüte Pr. *fl.* 100,
Zwischendeck Pr. *fl.* 30.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie
Die Direction in Hamburg, St. Annen-Platz 1.

Briefe und Telegramme adressire man: „Adler-Linie — Hamburg“.

Zehntausend Stück

frisch geschossene Hasen werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht.
C. Müller.

Fließend fette **Flündern**, ger.
Mal, Bücklinge, Sprotten,
Hirschschwild Pr. 2 1/2 *Gr.*,
Vorderkeulen 7 1/2 — 15 *Gr.*,
Bratenstücken billigst. Delicates
Pflaumenmus, Gänsefuß fleisch,
Schmalz, Indisches Syrup Pr.
2 1/2 *Gr.*, Erster Brunnenkresse
empfehl:
C. Müller.

Neue Bücher f. jedes Alter zu billigen Preisen, die v. 1873 z. Hälfte bei **Petersen**, Schulb. Ver. Bilder d. Erde 308 S. empfohlen abd. 12 *Gr.* D. gestohlene Lied Prachtb. 5 *Gr.* Schafsp. 12 Bde. m. Bild. 40 *Gr.* Gäh. 40—96 *Gr.* Doff Leben v. Bischof 4 Bde. 26 *Gr.* Das v. Lenin 25 *Gr.* Lessing 15 *Gr.* Schiller 40 *Gr.* Gume 20 *Gr.* Lenau, Kleist, Geroch, Epita u. a. 4—40 *Gr.* Leo 4 *Gr.* ic. Weltgesch. Beder 40—96 *Gr.* Kottel 9 B. 23 *Gr.* Convers. u. a. Lerica Handlex. v. Meyer 3 *Gr.* Brochhaus 9. Aufl. 4 *Gr.* 11. Aufl. 16 *Gr.* Lederstrumpf m. bunt. Bild. 28 *Gr.* Märchen 2—40 *Gr.*, von Musäus 14 *Gr.* 600 Leseb. hatt 15 nur 4 *Gr.* Naturaeich. m. 250 col. Bild. 12 *Gr.*!!! Beders Erzähl. d. A. Welt 24 *Gr.* Halle Chronik Dreyhaupt 3 *Gr.* Fortl. v. Hagen 33 *Gr.* Biemards Leben m. Bild. 45 *Gr.* Hilt's Kriegsgeich. v. 1866 2 Bde. 70 *Gr.* v. 1870 2 *Gr.* kleines 20 *Gr.*

Tuschkasten
vom feinsten bis zu den ordinärsten empfiehlt in großer Auswahl
Albert Schütter,
gr. Steinstraße 6.

Sopha-Gestelle
in allen Holzarten und Sorten empfiehlt sehr billig
F. Heynemann,
Zischlermeister in Prettin.

Frische süße Tafelbutter empfiehlt den dortigen Butterconsumenten zu den billigsten Preisen.
A. Frank,
Ketschendorf bei Coburg.

Ca. 35 Ctr. Zuckerrübensamen 72^{er} Erndte
sind billig abzulassen.
Abr. von Respektanten sind unter H. 53607 an **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg zu richten.

Zum baldigen Antritt werden einige tüchtige, geübte
Sortir mädchen
gesucht von der
Kammgarnspinnerel
in Leipzig.

Director-Gesuch.

Die Stelle des kaufmännischen Directors unserer Gesellschaft wird demnächst vakant und suchen wir geeignete Bewerber um Einsetzung ihrer Offerten. Der Antritt kann nach Uebereinkunft, jedoch spätestens zum 1. April k. J. jederzeit erfolgen. [H. 51083b.]

Braunkohlen-Actien-Gesellschaft „Vereinsglück“
in Meuselwitz.

Geschw. Jüdel, Halle a/S., Markt 5,

empfehlen zu billigen notierten Preisen ihr reiches Lager fertiger Wäsche, bestes Handgarnleinen. Alle Sorten Taschentücher, weiß u. farbig, Bettüberzugszeuge, alle Sorten Tafelzeug u. Handtücher, Bett-drells, Federleinen, Bettdecken. Ihr bestaffortirtes Lager Shirting, Chiffon, Dowlas, Piqué, Rips, Satin, Pelzpiqué, Barchend, Brillanté. Inletts zum sofortigen Füllen und Bettbezüge.

Aneroid-Barometer

mit geschliffnen Holzrahmen
empfehle in neuen Mustern.
Ferdinand Dehne.

Feine
Tyroler Aepfel, à Schock *fl.* 1 1/2, bis 1 3/4.
Echten
Holländischen Rahmkäse.
Prima
Astrachaner Caviar.

Fließend
fetten Rheinlachs.
Sardinen à l'huile in allen Marken.
Französische Wallnüsse und
Sicilianer Haselnüsse

empfehlt
R. Storz,
Leipzigerstraße Nr. 103.

Pelzwaaren - Handlung

von
Emil Franke,
große Ulrichs- und Steinstraßen - Ecke.
Aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes empfehle ich mein auf's Reichhaltigste ausgestattetes Lager von Pelzwaaren jeder Art in den verschiedensten Pelz-Arten.

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort unter Garantie durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Acht in Flaschen à 5 Sgr. im alleinigen Depot für Halle bei
J. Gruneberg, gr. Ulrichstr. 39

Eine **Kochfrau** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Näheres bei Frau **Moris, Mittelwache Nr. 12 I.**

Hell, gut und gesund, liefert in jedem Quantum
Carl Blossfeld, Königsstr. 17.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Rath, Trost, Hilfe
allen Demen, die sich durch
geheime Jugendünden
im Zeugungs- u. Nervensystem
geschwächt, durch das bereits in
74 Auflagen (220,000 Expt.)
verbreitete vortheilhafte Buch:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
Mit 27 patholog.-anatom. Abbildungen.
Bemerkte man jedoch dieses Buch nicht mit
Broschüren ähnlichen Titels, die nur die
Ausbeutung kranker Menschen bezwecken,
eindeutige Nachahmungen unseres Buches
sind, sondern verlange nur das in
W. Pönitz's Schulbuchhandlung
in Leipzig erschienene Buch, welches
auch direct von der Verlags-
handlung gegen Francoein-
sendung von 1 Thlr.
2 Ngr. zu beziehen
ist.

- Ia. Thüringer Sahnenbutter** à Stück 8 *Gr.*
- Ia. Sennbutter**, ungesalzen, à *fl.* 14 *Gr.*
- Ia. Thüringer Salzbut-ter** à *fl.* 13 *Gr.*
- Schmelzbutter** zu verschieden Preisen.
- f. Limburger Käse** à Ctr. 12 *fl.*, à *fl.* 5 *Gr.*
- Rheinische Wallnüsse** à Ctr. 6 1/2 *fl.*
- Aug. Möhring,**
gr. Ulrichsstraße 38.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonabend den 5. Decbr. 1874
Abends 8 Uhr:

9. Concert
des Orchestermusik-Vereins.
Mozart, Symphonie Gmol. —
Gluck, Ouv. zu „Iphigenie.“ —
Mendelssohn, Ouv. „Heimkehr
aus der Fremde.“ — R. Franz,
Larghetto und Ave Maria. — M. J. Franz,
I. Fülle aus der Oper „Don
Juan.“

Bei der Nauendorfer Jagd
am 25. v. M. ist ein Gewehr ver-
tauscht; dasselbe ist ein Dreyse'sches
Zündnadelgewehr älterer Konstruk-
tion, blaue Kapseln, Entlastestock,
Fehel mit Holzknopf, auf der Schloß-
platte Nr. 7, Riemen von Zephyr-
wolle mit Zierköpfen, in rind-
ledernem Futteral. Genanntes Ge-
weh ist durch das stehengebliebene
beim Schulzen **F. Kohlback** in
Nauendorf eingetauscht.